

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beiliegen.



Inserten- u. Abonnementannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din. austellen 24 Din. durch Post monatl. 23 Din. für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Oesterreich lehnt ab

Eine amtliche Mitteilung der österreichischen Bundesregierung, die den Protest der Kleinen Entente unberücksichtigt läßt

Wien, 7. April. Das Korbüro (amtliche Nachrichtenstelle) veröffentlichte gestern um 20.30 Uhr die nachstehende Mitteilung der Bundesregierung:

„Die diplomatischen Vertreter Jugoslawiens, Rumaniens und der Tschechoslowakei haben heute eine gemeinsame und identische Verbalnote gegen die Einführung der Bundesdienstpflicht in Oesterreich im Bundeskanzleramt überreicht. Außenminister Ber-

ger-Walbenegg hat die Verbalnoten im Empfang genommen.

Die österreichische Regierung wird auf den gemeinsamen Schritt der Staaten der Kleinen Entente keine Rücksicht nehmen. Als sie das erwähnte Gesetz erließ, tat sie es nach reiflicher Ueberlegung und in dem Bewußtsein, nach ihrem besten Gewissen gehandelt zu haben im Lebensinteresse des österreichischen Volkes und zwecks Sicherung des Bestandes des österreichischen Staates“.

Des Kaisers Appell an die gesamte Kulturwelt

Der Regus fordert die Verschärfung der Sanktionen gegen Italien

London, 7. April. Die heutigen Blätter veröffentlichten einen Aufruf des Regus an die gesamte Kultur- und Zivilisationswelt des Abendlandes. Es heißt in diesem Aufruf u. a.: „Mein Arme ist nicht besiegt. Alle Nachrichten darüber sind erlogen und ich selbst werde an der Spitze meiner Truppen solange kämpfen, bis der letzte italienische Eindringling aus dem Lande geworfen ist. Abessinien hat keineswegs um Frieden ge-

beten, es denkt auch nicht daran. Wahr ist nur, daß wir uns schwer gegen einen Gegner behaupten, der technisch und numerisch stärker ist als wir. Abessinien Bevölkerung ist nach wie vor gewillt, den Eindringling zu besiegen.“ Schließlich appelliert der Regus an den Völkerbund, durch Verschärfung der Sanktionen Italien zur Respektierung der eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen zu zwingen.

Kommunistendemonstrationen in Prag

Scharfe Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Polizei im Stadtzentrum

Prag, 7. April. Die tschechoslowakische Hauptstadt war gestern Schauplatz wilder kommunistischer Ausschreitungen, in denen es zu scharfen Zusammenstößen zwischen den Kommunisten und der Polizei kam. In Zizkov fanden sich zunächst mehrere Hunderte von Kommunisten ein und griffen die dort zur Bereitschaft zusammengezogenen verstärkten Polizeiwagen an. Der Polizei war es gelungen, die Demonstranten zu zerstreuen, worauf sich mehrere Tausende von Anhängern der Dritten Internationale im Stadtzentrum zusammenrotteten und dort selbst einen neuen Angriff auf die Polizeikräfte in Szene setzten. Es gelang den Kommunisten, einen mehrfachen Polizeikordon durchzustößen und bis nahe vor das Rathaus zu gelangen. Durch Heranziehung neuer beträchtlicher Polizeikräfte gelang es dann, die etwa auf 8000 Menschen angewachsene Demonstrationenmenge zu zerstreuen. Die Zusammenstöße haben in Regierungskreisen einen peinlichen Eindruck ausgelöst.

da es sich herausgestellt hat, daß die tschechischen Kommunisten den von Moskau im Hinblick auf den Pakt mit der Tschechoslowakei empfohlenen „inneren politischen Burgfrieden“ nicht zu halten gewillt sind.

Italiens Haltung unverändert

Rom, 7. April. Die heutigen italienischen Blätter beschäftigen sich eingehend mit den Friedensbedingungen für die Liquidierung des Konfliktes mit Abessinien, wobei festgestellt wird, daß Italien in keinerlei Weise etwa die Vorschläge des Fünferkomitees des Völkerbundes oder etwa das Hoare-Laval-Abkommen annehmen könne. Der Friede sei nur möglich, wenn die Realität des italienischen Vorfalles berücksichtigt werde. Italien müsse jede direkte oder indirekte Einmischung des Völkerbundes in die Angelegenheiten dieses Streitfalles ablehnen. Der Völkerbund habe

Dabei werden die benichtigten Namen Camillo Castiglioni, Siegmund Bosel, Jakob Samuel und Heinrich Bronner, Gabor Neumann, Paul Goldstein und Fritz Ehrenfreit genannt. Es heißt dann weiter:

Es vergingen die verrückten Inflationsjahre und man glaubte bereits, daß es in Oesterreich zu einer Ordnung kommen werde. Davon ist aber keine Rede, die alte Finanzschlampelei der Donaumonarchie ging in das kleine Oesterreich über und so gingen bis jetzt Milliarden österreichischen und ausländischen Geldes verloren. Nach dem Zusammenbruch der Zentralparlase kam die

Affäre der Bobentrebhanstalt, dann war es die Anstaltbank, es folgte der ungeheure Krach der Creditanstalt, die die Vernichtung des österreichischen Volkseigentums im Gefolge hatte und nun haben wir den neuesten Skandal mit der „Phönix“-Versicherungsgesellschaft.

Charakteristisch für alle diese vertrackten österreichischen Institute ist, daß sie materiell und moralisch enge an die Dynastie Habsburg geknüpft waren, mit den Regierungen und Äliquen, mit den Formationen und Konspiratorbanden. Was diese Institutionen aus dem Ausland und so auch aus Jugosla-

Gedlegene Fertigung

eigener Erzeugung bekommen Sie bei

Franz Cveclin, Gasparška 32

der Wirklichkeit in die Augen zu schauen u. müsse berücksichtigen, daß viele abessinische Volksstämme heute die italienischen Eroberer als Befreier begrüßen, so daß Italien in Abessinien nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten habe. Die Engländer vor allem dürfen nicht vergessen, daß man in Sudan, Kenya u. Ägypten schon Italien und nicht mehr Abessinien als Nachbarn ansehe.

Eine günstige Gelegenheit!

Die kommenden Samstag erscheinende Osternummer der **Mariborer-Zeitung**

wird **3 Tage** aufliegen!

Den gesch. Inserenten bietet sich daher eine selten günstige Gelegenheit zu wirksamer Propaganda ihrer Betriebe und Artikel!

Anzeigen für diese in verstärktem Umfange erscheinende Nummer mögen bis spätestens **Freitag 18 Uhr** in der Verw. des Blattes abgegeben werden. Später einlangende Inserenaufträge können leider nicht berücksichtigt werden. Die Verw. der „Mariborer-Zeitung“.

Aus Ljubljana

Iu. Todesfälle. In Prelo bei Sibent ist der dortige Sanitätsrat Dr. Ludwig **Ze n t o**, ein Sproß der bekannten Bergesfamilie **Zenlo** aus Ljubljana, gestorben. In Kamnik verschied der Steueroberverwalter **i. R. Hermann B u d a u**.

Iu. Auszeichnungen. Mit der goldenen Medaille für Zivilverdienste wurden der Kanalarbeiter **Pilipp P a d e l**, der Schuhmachergehilfe **Franz P a v l i n** und der Fabrikarbeiter **Johann S k u b i c**, alle drei aus Ljubljana, ausgezeichnet.

Iu. Pensionsanweisung noch vor Ostern. Der Verein der staatlichen Ruhestandler für das Draubanat in Ljubljana richtete schon in der vergangenen Woche an den Finanzminister eine Eingabe mit dem Ersuchen, die Pensionsbezüge den Ruhestandlern noch vor Ostern anzuweisen. Dieses Ansuchen wurde Montag telegraphisch wiederholt.

Börse

Z ü r i c h, 7. April. Devisen: Beograd 7, Paris 20.235, London 15.195, Newyork 306.875, Mailand 24.25, Berlin 123.40, Wien 57, Prag 12.606.

Phönix-Versicherte!

Hinsichtlich Ihre Polizen erteilt fachmännische Ratschläge und die nötigen Informationen das Amt für den Versicherungerschutz in Zagreb, Radišina 6, Tel. 8739 3593

Handen, Kravatten, Seiden, Pyjama, Damenwäsche, Strümpfe
Jos. Kramnik, Glavni trg 11

Der Wassertopf

In ihrer Nr. 78 veröffentlicht die angesehenste Zagreber wirtschaftspolitische Tageszeitung „**J u g o s l o v e n s k i B l o g**“ aus der Feder **Jvan Malinars** nachstehenden Aufsatz, dem im Zusammenhange mit der Wiener „Phönix“-Affäre doppelte Bedeutung zukommt. Anmerk. der Red.

Wleich nach dem Zusammenbruch der Habsburger-Monarchie konnte jeder Kenner der Verhältnisse gleich klar erkennen, daß ein selbständiges Oesterreich die Hauptquelle aller politischen Unruhen und finanzwirtschaftlichen Schwierigkeiten in Mitteleuropa abgeben würde. Diese klare Erkenntnis ist die Hauptursache, daß wir Südslawen jene westeuropäischen Staatsmänner, die dieses Oesterreich verhätscheln und künstlich mit größten Kosten aufrecht erhalten als eine Art von mitteleuropäischem Gleichgewicht, nicht verstehen können, da dieses Oesterreich doch während und nach dem Kriege gerade das Gegenteil davon bewiesen hat. Hier und in allem, besonders aber in den aktuell-gespannten Situationen der Gegenwart scheint die Weisheit der westeuropäischen Staatsmänner Oswald Spenglers Ahnungen in „**Untergang des Abendlandes**“ bestätigt zu wollen.

Daß Oesterreich eine ewige Quelle politischer Unruhe werden würde, war vorauszu-sehen, wenn man bedenkt, daß Oesterreich früher seine Lebensäfte aus 40 Millionen von Leibern anderer Nationen gesaugt hat, die durch zufällige historische Verhältnisse unter das Joch der Habsburger geraten waren. Wie jeder Parasit, will auch Oesterreich, auf welche Weise immer, zu neuen Saugobjekten herankommen. Daß die Habsburger und ihre Gläubigen in Krak, Unifrom und Talar in Oesterreich und in den „Nachfolgestaaten“ weiter wählen würden, war von vorneherein klar schon gelegentlich des Zusammenbruchs, noch klarer wurde es in den letzten flehigen Tagen, ganz besonders aber seit der Marzeller Tragödie.

Uebrigens konnte es der letzte Blinde sehen, daß Oesterreich auch eine Quelle ewiger finanzwirtschaftlicher Schwierigkeiten werden mußte. Nach dem Zusammenbruch blieb Wien der Wassertopf des kleinen Erbstaates. Das spürten auch die Oesterreicher, die schon vor der nationalsozialistischen Propaganda nach einem Anschluß oder einer Wirtschaftsunion mit Deutschland schrien, doch wurde dies durch den damaligen tschechoslowakischen Außenminister vereitelt. Für die Erhaltung des Wassertopfes wurden Unsummen aufgebracht. Fünfzehn Jahre schon lebt Oesterreich von den Anleihen des Völkerbundes, und Oesterreich und Wien pumpten unablässig und erfolgreich Europa aus. Es vergeht kein Jahr ohne einen finanziellen Krach und Skandal, den der Westen teuer bezahlt, wobei sogar wir aus dem Balkan in Mitleidenenschaft gezogen werden.

In dem Artikel wird weiter auf die „**Finanzgenies**“ hingewiesen, die sich in Oesterreich nach dem Kriege breit gemacht haben,

wie abgezogen haben, diene der uns ungewogenen österreichischen Politik und Propaganda, denn nach dem Krach verfolgten sie die weitere Zielsetzung: die Untergrabung unserer Wirtschaft und ihrer Unabhängigkeit. Traurig ist hierbei nur, daß sogar Jugoslawen zu diesen Standalgeschäften ihren Namen und ihre Autorität hergaben. Der neueste Skandal mit der „Phönix“ scheint der charakteristischste zu sein für den österreichischen Wassertopf, für seine Beziehungen zu den Nachbarn und für die Politik der österreichischen Machthaber. Es ist heute bereits klar, daß es sich um einen

Verlust von nahezu zwei Milliarden Dinar handelt, der nicht nur auf Österreich entfällt... Mit diesem Krach wird ganz besonders die neueste österreichisch-tschechoslowakische Freundschaft eingeweicht... Der bekannte Leiter der „Reichspost“ und Freund der Peršević und Sarlotić, Bundeskommissär Adam, hat zur Bertröstung der Österreicher bereits erklärt, daß die österreichische Regierung gegenüber dem im Ausland Verführten von der „Phönix“ keine Garantien übernimmt. Die „Phönix“ hat mit Riesensummen die militanten Verbände Schusthigg, Starhemburgs und Adams unterstützt, deshalb war auch das Leichenbegängnis des Generaldirektors Dr. Berliner ein so pompöses, nahmen daran doch die Vertreter der Regierung und der Aristokratie teil, die das Ereignis fast zur österreichischen Nationaltrauer machten.

Der Artikel befaßt sich noch einmal mit den bekannten Feststellungen über die Zusammenhänge mit dem Legitimus und schließt mit den nachstehenden Ausführungen:

Die schweizerische, französische, deutsche und englische Presse beschäftigt sich eingehend mit dem Phönix-Skandal. Man schreibt sogar, daß eine Affäre a la Stavisky ausgebrochen sei. Die tschechoslowakische Regierung hat bereits ihre Delegierten nach Wien entsendet, um zu retten, was es an Interessen ihrer Staatsbürger noch zu retten gibt. In Jugoslawien hat die Direktion der „Phönix“ in Beograd nur eine Mitteilung herausgegeben, daß die jugoslawischen Versicherten keinen Schaden erleiden werden. Wir würden aufrichtig wünschen, daß dem so sei, doch genügt diese Erklärung bei weitem nicht. Unsere Öffentlichkeit und die Interessenten fordern feste Garantien für ihre Sicherheit, Garantien, die von amtlicher Stelle bestätigt werden, die ein Recht auf die Kontrolle der Finanzgebarung und der Vermögenslage der jugoslawischen Direktion der „Phönix“ hat. Dies ist unumwendiger, als es sich um fast 250 Millionen Dinar an Ersparnissen der jugoslawischen Staatsbürger handelt, eine Summe, die angesichts der heutigen Finanz- und Wirtschaftskrise keinen Schaden darstellt. Durch klare Rechnungslegung möge man die heunruhigten Tausende von jugoslawischen Staatsbürgern beruhigen.

Weil eine Zeitung in New York auf die Verlobungsanzeige einer Dame „Hundesängerin“ statt „Hundezüchterin“ setzte, wurde gegen die Zeitung Klage auf 10000 Dollar Schadenersatz erhoben — wenn das Unglück seinen Lauf nehmen sollte, ein teurer Druckfehler!

In der Nähe von Delo sah der Leuchturmwächter von Dyna beim Mittagessen, als sich plötzlich mit wahrhaft ohrenbetäubendem Krachen der Bug eines Dampfers durch die Wand bohrte. Das 3300 Tonnen große schwedische Schiff war im Nebel auf das kaum eine Hausfläche umfassende Inselchen aufgelaufen.

Protestnote der Kleinen Entente in Wien überreicht

Jugoslawien, Rumänien und die Tschechoslowakei legen schärfste Verwahrung gegen die Einführung der Wehrpflicht ein

Wien, 6. April. Heute um 17 Uhr überreichen die beiden Gesandten Jugoslawiens und Rumäniens sowie der tschechoslowakische Geschäftsträger in gemeinsamer Audienz dem österreichischen Außenminister Bergerwald drei Protestnoten gegen die Einführung der Wehrpflicht in Österreich. Alle drei Noten sind im Wortlaut vollkommen gleich abgefaßt und werden in allen drei Staaten gleichzeitig veröffentlicht.

Belgrad, 6. April. Die Note, die der jugoslawische Gesandte dem österreichischen Minister des Äußern überreicht hat, lautet: Die Gesandtschaft des Königreiches Jugoslawien hat über Auftrag ihrer Regierung die Ehre, der Bundesregierung nachstehendes mitzuteilen:

„Am 1. April d. J. hat der Bundesrat ein Gesetz verabschiedet, mit dem das Militärstatut abgeändert wird, wie es der Abschnitt V des Friedensvertrages von St. Germain en Laye für Österreich vorschreibt. Da eine einseitige Kündigung dieses Teiles

des Vertrages erfolgt ist, bedeutet diese Veränderung eine ausgesprochene Verletzung der Militärklauseln des genannten Vertrages.

Unter solchen Umständen ist das Königreich Jugoslawien als Signatarstaat des Vertrages von St. Germain verpflichtet, gegen die Durchführung des genannten Gesetzes entschiedensten Protest einzulegen. Andererseits behauptet Jugoslawien als Mitglied des Völkerbundes, daß Österreich, welches ebenso Mitglied des Völkerbundes ist, es für notwendig erachtet hat, einen Weg zu gehen, den der Völkerbundrat unter ähnlichen Umständen in seiner Resolution vom 17. März 1936 feierlich verurteilt hat. Das Königreich Jugoslawien kann es in keinem Falle zulassen, daß Österreich sich das Recht einer einseitigen Aktion herausnimmt, internationale Verpflichtungen abzumälzen. Das Königreich Jugoslawien behält sich das Recht vor, sich nachträglich über die Maßnahmen zu äußern, die es zur Verteidigung seiner Interessen erlassen wird.“

Finanzminister Dr. Letica über den Staatsvoranschlag

Ein Rundfunkvortrag des Leiters der Staatsfinanzen / Das Budget als Grundlage allen wirtschaftlichen Fortschrittes

Belgrad, 6. April. Heute um 14. Uhr fand die Übertragung einer Unterredung zwischen dem Speaker der Radiostation-Beograd mit Finanzminister Dr. Dusan Letica statt. Die Unterredung, die sich auf das Budget bezog, wurde von allen drei jugoslawischen Sendern emittiert.

Der Finanzminister erklärte u. a.: Der Staatsvoranschlag pro 1936/37 ist für die Gesamtwirtschaft wie auch für die Staatsfinanzen von ganz besonderer Bedeutung. Im Gegensatz zu den bisherigen Budgetprovisionen bringt der neue Voranschlag einen vollkommen bestimmten einjährigen Plan der Staatswirtschaft. Seine Bedeutung für die Volkswirtschaft liegt aber auch darin, daß im Einklang mit den allgemeinen Wirtschaftslinien des Kabinetts Dr. Stojadinović versucht wird, ihren Stand zu heben. Das neue Budget bedeutet außerdem einen weiteren Schritt in der Richtung der Sanierung der Staatsfinanzen. Die bisherigen Budgets taugen nicht viel. Der letzte Voranschlag von 1935/36 wies ein Defizit aus, auch wurde darin der gegenwärtigen Wirtschaftslage nicht Rechnung getragen. Der Voranschlag pro 1934/35 wurde in erster Linie vom Gesichtspunkt der Staatslastenlage entworfen, während die wirtschaftliche Seite vernachlässigt wurde. Das Defizit wurde immer größer. Die Finanzpolitik des Staats und die Volkswirtschaft gingen ihren eigenen Weg.

Die neue Regierung versuchte seit ihrem Amtsantritt diese beiden Faktoren in Einklang zu bringen. Zunächst versuchte sie eine wirtschaftliche Entspannung herbeizuführen. Auf der einen Seite wurden die staatlichen und die autonomen fiskalischen Lasten einer eingehenden Säuberung unterzogen, auf der anderen Seite wiederum wurden umfangreiche öffentliche Arbeiten in Angriff genommen, die das Wirtschaftsleben im Staate erneuern sollten.

Der neue Staatsvoranschlag weist die Gesamtsumme von 10.323.513.198 Dinar aus, hiermit um 550 Millionen Dinar weniger als der vorherige Voranschlag, dessen Defizit schon bei der Einbringung in der Stupschkna sich auf 635 Millionen Dinar gestellt hat. Der neue Voranschlag enthält allerdings auch Kredite, die es im vorigen Budget nicht gegeben hat. Die neuen Kredite sind bestimmt für die Konsolidierung der Staatsschulden, für öffentliche Arbeiten, für die Siedlungs-

zwecke der Armee und für die Befördernisse der Bodenreform. Das war allerdings keine leichte Sache. Wir mußten die Deckung für den Betrag von 630 Millionen finden, die im neuen Budget nicht mehr enthalten sind. Wir übertrugen die Ausgabenbedeckung zum Teil auf den Rechnungsabschnitt des neuen Budgets, wo wir die Deckung in den ordentlichen Einnahmen gefunden haben. Ein großer Teil der übrigen Ausgaben, so z. B. die Kurzdifferenzen für Käufe im Ausland, befinden sich ebenfalls im Rechnungsabschnitt.

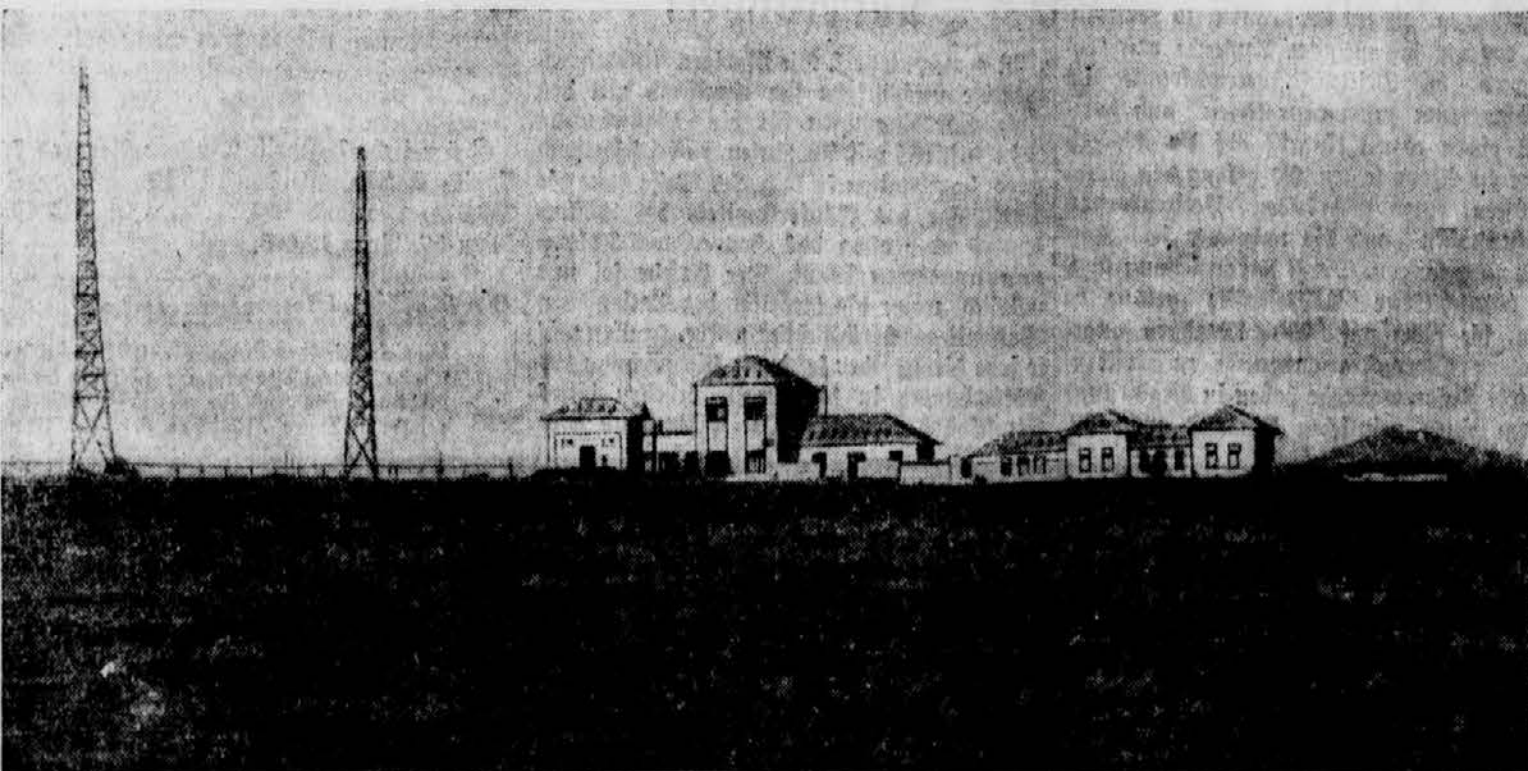
Der neue Voranschlag bringt unserer Wirtschaft manch wichtigen Nutzen. Die Grundsteuer von der Bodensteuer ist um ein Drittel herabgesetzt worden. Der Ankaufspreis für den heimischen Tabak ist um 20 Prozent erhöht worden, eine für unsere Tabakpflanzer wichtige Ertragssteigerung. Das neue Finanzgesetz bringt ihnen jedoch auch noch andere wesentliche Erleichterungen. Die Regierung hat sich für die Placierung des Tabaks im Ausland nach neuen Abzweigungen umgesehen. Damit erhalten die passiven Gegenden eine neue Möglichkeit ihrer wirtschaftlichen Entwicklung.

Dem Handel bringt das neue Finanzgesetz die Befreiung bezüglich der Ausgabe von obligatorischen Tageregungen. Die Ausgabe erfolgt nur auf ausdrücklichen Wunsch des Käufers. Nur in diesem Falle werden die Regungen zu tagieren sein. Die bisherige Bestimmung hat die Abwicklung des Kleinhandels sehr erschwert. Gute Handelsverhältnisse fördert das Gesetz. Aus diesem Grunde hat die Regierung die Annoncenlage und die Reklametage um volle 50% herabgesetzt, ebenso die Gebühren für die kleinen Schenken. Eine wichtige Bestimmung bezieht sich auf die Einreichung von Einnahmen, die nun auch in Montenegro ohne Stempelmarke rechtsgültig in Empfang genommen werden müssen, wobei die Partei die Stempelmarken über Aufforderung in der bestimmten Frist beizubringen hat.

Um die Bautätigkeit zu beleben, hat die königliche Regierung den einzelnen Ministern die Ermächtigung für die Aufnahme von Anleihen erteilt. Das Finanzgesetz enthält außerdem noch zwei wichtige Verordnungen des Kabinetts Dr. Stojadinović. Die erstere bezieht sich auf die Erweiterung des Walzwerks in Zenica, welches in die Lage versetzt wird, beispielsweise Eisenbahnschienen aller Dimensionen und das Material für Brückenkonstruktionen im Lande zu erzeugen. In dieses Walzwerk werden 150 Millionen Dinar investiert. Die zweite Verordnung bezieht sich auf den Ausbau des Beograder Sapehafens, welcher 85 Millionen Dinar kosten wird. Verschiedene Neubauten der Monopolverwaltung werden 50 Millionen Dinar beanspruchen.

Die günstigsten wirtschaftlichen Folgen aller dieser Maßnahmen werden sich also im Laufe ihrer Durchführung zeigen. Es wird dadurch ermöglicht werden, unsere Volkswirtschaft zu erneuern und für die staatlichen Einnahmen eine vollkommen neue Basis zu schaffen. Steuer werden außerdem die im Vorjahre beschlossenen und begonnenen öffentlichen Arbeiten fortgesetzt werden. Solche Erneuerungsmaßnahmen fehlten in allen früheren Voranschlägen. Wir wissen aber, wie schwer die Geburt des neuen Voranschlags war. Das neue Budget darf — schloß der Finanzminister — als feste Basis für unseren gesamten wirtschaftlichen, finanziellen und gesamtstaatlichen Fortschritt angesehen werden.

Erster italienischer Luftangriff auf Addis Abeba



Am Sonnabend fand auf die Hauptstadt Abessinien, Addis Abeba, der erste italienische Fliegerangriff statt, der 35 Minuten dauerte und ungeheure Aufregung verursachte. Es handelte sich um fünf Flugzeuge, die heftig beschossen wurden, aber anscheinend ohne Schaden davorkamen. Es wurden nur Bomben abgeworfen, die auf dem Flugplatz kleinere Feuer verursachten. Das Hauptziel war wahrscheinlich die Funkstation, doch sind dort nach den bisherigen Meldungen keine Bomben abgeworfen worden. Unser Bild zeigt die Funkstation von Addis Abeba. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wie Österreich dem Ausland antwortet

Auf die Vorhaltungen über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht.

Wien, 6. April. Um sich ein Bild darüber zu machen, wie selbstbewußt und absolut sicher die Wiener Regierungskreise jede „Einnischung“ in die „Wehrhoheit“ Österreichs bezw. die Verletzung des St. Germainer Vertrages ablehnen, geht aus den beiden nachstehenden Presskonmentaren hervor:

Sie schreibt die „W. Z.“ am Abend an leitender Stelle: „Annäherung! Wer die Sicherung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit Österreichs fordert, wie es heute die ganze Kulturwelt tut, kann nicht zugleich wollen, daß Österreich außerlands sei, zur Wahrung seiner Stellung auch das Seine beizutragen. Es ist völlig überflüssig, Österreich mit erhobenem Zeigefinger an seine europäische Pflicht zu mahnen. Zweifel-

fellos wird sich aber in der gesamten Kleinen Entente noch vor dem 6. Mai die Tatsache geltend machen, daß keinerlei auswärtige Konferenzen die innerpolitischen Entschlüsse Österreichs zu beeinflussen vermögen.

Das ebenfalls der Regierung nahestehende „Neuzeitungsblatt“ schreibt im Leitartikel: Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Österreich hat mit internationalen Bindungen und Verträgen nichts zu tun. Beim Beschluß des österreichischen Bundestags handelt es sich um eine Angelegenheit der österreichischen Innenpolitik.

Gallensteinkranke

regeln durch den Gebrauch des natürlichen „FRANZ-JOSEF“ Bitterwassers ihre träge Darmverrichtung.

Blutbad eines eifersüchtigen Amokläufers

Budapest, 7. April. In Niregy-Haza hat ein in eifersüchtige Raserei geratener Amokläufer mehrere Menschen getötet und schwer verletzt. Der Rufführer, Franz Kozma überfiel seine von ihm getrennte Gattin und tötete sie durch 20 Messerstiche.

Die Militärklauseln von St. Germain

Der Beschluß der österreichischen Regierung, die gesamte männliche Bevölkerung zwischen 18 und 42 Jahren der allgemeinen Dienstpflicht zu unterwerfen und sie, mit oder ohne Waffe, auszubilden, bedeutet eine Aufkündigung der Militärklauseln des Vertrages von St. Germain.

Das österreichische Heer dürfte keine schweren Geschütze, keine Tanks, keine Panzerwagen, keine Militärflugzeuge und keine Luftschiffe haben. Alle Kriegsschiffe der einseitigen österreichisch-ungarischen Marine müßten abgeliefert werden, und die „Flotte“, die Österreich erlaubt wurde, sollte drei Fregatenselbstboote nicht übersteigen.

Die Alliierten gestatteten als einzige „Ausnahme“ lediglich die Herstellung von Sportwaffen, vorausgesetzt, daß sie nicht ein Kaliber betrafen, das in irgendeinem europäischen Heer für Militärwaffen benutzt wird.

Moderne Venus von Milo

Sagt der Chef lächelnd zu seiner Sekretärin: „Sie erinnern mich immer so an die Büste der Venus von Milo, Fräulein Müller.“ Sie mit holdem Augenaufschlag: „Jetzt schmeicheln Sie doch.“

Die Thesen des französischen Memorandums

Paris fordert Sicherheit für die Verbündeten im Osten / Frankreich konzidiert die Trennung des Versailler Vertrages vom Genfer Pakt

Genf, 6. April. In Genf liegen bereits sehr interessante Informationen über die französische Denkschrift vor. Danach wird Frankreich in erster Linie betonen, daß die Frage der Sicherheit nicht ein Problem darstelle, welches mit der gegenwärtigen Lage in Zusammenhang gebracht werden könnte. In zweiter Linie müsse festgestellt werden, daß sich die einseitige Kündigung und Verletzung des Locarno-Vertrages nicht durch die Unterbreitung nachträglicher Friedensprojekte begründen lasse.

Der zweite Teil des Memorandums enthält die positiven Vorschläge Frankreichs. Vor allem wird betont, daß der ganze Osten in das System der kollektiven Sicherheit einbezogen werden müsse. Deutschland enthalte offen seine Pläne, wenn es den Westmächten kollektive Friedenssicherungspläne bietet,

Österreich und der Tschechoslowakei aber lediglich bilaterale Nichtangriffsabkommen. Die Garantie der Unabhängigkeit Österreichs und der Tschechoslowakei seien absolute Vorbedingungen einer Einigung mit Deutschland.

Was nun den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund betrifft, so müsse dieser bedingungslos erfolgen, d. h. zumindest ohne vorherige Revision des Genfer Paktes. Frankreich anerkennen die Notwendigkeit der Revision des Genfer Paktes, es werde einer solchen Revision keine Schwierigkeiten in den Weg legen. Auch insitiere Frankreich nicht darauf, daß der Versailler Vertrag ewig mit dem Genfer Pakt gekoppelt sein müsse.

Der wichtigste Punkt des französischen Memorandums sei jedoch nach wie vor eine beantragte Kompromißlösung im dem Sinne, daß sich Deutschland verpflichtet, in der Rheinlandzone keine Befestigungen zu bauen.

Frankreich ändert seine Haltung?

England drängt auf eine Einigung mit Deutschland

London, 6. April. (Wala). Das MB berichtet: „Sunday Dispatch“ wägt die Verantwortung für die allgemeine internationale Unsicherheit auf die Außenpolitik der Regierung, die kein vernünftiger Engländer mehr verstehen könne. Alle Engländer seien sich darüber klar, daß das Vorgehen gegen Deutschland ungerichtet war, indem man es durch Winkelmache zum Waffenstillstand brachte durch das Versprechen, die Unantastbarkeit seines Territoriums zu respektieren.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Express“ stellt fest, daß sich die französische öffentliche Meinung immer mehr dem englischen Standpunkt nähert, wonach eine entschlossene Haltung gegen Deutschland zwecklos wäre. Wohl aber müßten alle Mittel und Wege gefunden werden, um zu einer Einigung zu gelangen.

London, 6. April. (Wala.) Das MB berichtet: Die „Sunday Times“ schreibt, die gesamte öffentliche Meinung Englands sei der Ansicht, daß Deutschland auf der Basis der vollständigen Gleichberechtigung zu behandeln sei. Siebzehn Jahre seien seit Beendigung des Krieges verstrichen und heute bestehe die allgemeine Tendenz, wenn es nur irgendwie möglich sei, ein neues Blatt der Geschichte umzuwälzen. Es sei zu bedauern, daß heute dem deutschen Plan so große Schwierigkeiten bereitet werden, wo er doch geeignet sei, einen Wendepunkt in der Geschichte abzugeben.

neswegs günstig sind, da gleichzeitig andere Besprechungen über ganz entgegengesetzte Maßnahmen im Zuge sind. Die ganze öffentliche Meinung Englands sei gegen einen nichtprovokierten etwaigen Angriff Deutschlands auf Frankreich, aber niemand könne England zwingen, den Rhein zu verteidigen, wenn es wegen des französisch-sowjetrussischen Vertrages zu einer Kriegsgesahr kommen sollte. Sollte ein solcher Krieg mit dem Vordringen der Roten Armeen endigen, so würde Frankreich in noch größere Gefahr geraten und sich dann ein noch widerstandsfähigeres Deutschland wünschen.

Das Märchen vom fliegenden Hotel verwirklicht

Englische Anerkennung für den erfolgreichen deutschen Luftschiffbau.

London, 6. April. (Wala.) Der heutige „Daily Express“ veröffentlicht einen Artikel über die erste erfolgreiche Fahrt des neuen deutschen Großluftschiffes LZ 129 bzw. „Hindenburg“. In dem Aufsatz heißt es u. a., das Märchen vom fliegenden Hotel sei verwirklicht. Bisher besorgte „Graf Zeppelin“ den ordentlichen Transoceanverkehr nach Brasilien, doch sei das neue Luftschiff viel größer, komfortabler und leistungsfähiger, da es zu günstigen Bedingungen auch Fracht befördern könne.

Vizekanzler a. D. Hartleb verhaftet.

Paris, 7. April. Wie „Echo de Paris“ berichtet, ist der ehemalige Vizekanzler Hartleb — er gehörte dem Landbund an — wegen des Versuches der Gründung einer neuen nationalsozialistischen Organisation in Graz verhaftet worden; er soll wegen Hochverrats unter Anklage gestellt werden.

Eine „felme Nummer“ ist ein 20jähriger Burche in Großenhain, Sachsen, der seinen „Spaß“ daran hatte, die Signallichter der Eisenbahnstrecke zu verändern, wodurch ein furchtbares Unglück hätte entstehen können. Der Burche wurde sofort verhaftet.

Aus dem Inland

i. Von der Zagreber Universität. Das Professorenkollegium der Zagreber philosophischen Fakultät hat den Redakteur des „Džbor“ und Mitarbeiter zahlreicher anderer Zeitschriften, Dr. Jvo Hergesic, zum Privatdozenten für komparative Literatur ernannt.

i. Ein anerkannter kroatischer Botaniker gestorben. In Zagreb ist der außerordentliche Universitätsprofessor der Botanik und große Förderer der naturwissenschaftlichen Kenntnisse Dr. Stefan Gjurasin, im Alter von 69 Jahren gestorben. Prof. Doktor Gjurasin hat zahlreiche wissenschaftliche Werke über Botanik verfaßt.

i. Ende der Hundekontumaz in Zagreb. In Zagreb ist die Hundekontumaz nach vierzigstägiger Dauer wieder aufgehoben worden.

i. Ein Dynamitattentat wurde in der Nacht vom 5. zum 6. April in Gradani bei Zagreb am Tore des Hauses des Gastwirtes Stefan Kos verübt. Das Tor und die Mauer wurden stark beschädigt. Es handelt sich um einen Akt persönlicher Rache. Die Beschriben sind den Tätern auf der Spur.

i. Petrijeg. Die Thunfischer von Mandalina bei Spiti hatten am 5. d. M. reichen Petrijegen. Nicht weniger als 3500 Kilogramm wurden in der kleinen Bucht eingefangen. Der größte Teil wurde nach Zara, ein Teil nach Zagreb verschickt.

i. Jugoslawisch-deutsche Gesellschaft in Beograd. Mittwoch, den 8. d. um 19.15 Uhr spricht Dr. Alexander Vragin im Rahmen der Jugoslawisch-deutschen Gesellschaft in Beograd im Saale des 2. Knabengymnasiums über das Thema: „Atlantis“. Der Vortrag (mit Lichtbildern) hat folgenden Inhalt: 1. Die Urquelle der Atlantis-Legende. 2. Beweise, zoologische und ethnographische. 3. Ursachen der Katastrophe; die Hypothesen von Portugalov, Hörbigers Theorie; hypothetische Beschreibung der Katastrophe. 4. Schlussfolgerung. — Eintritt für Nichtmitglieder 3 Dinar, für Mitglieder und Studenten 2 Dinar.

i. Furchtbares Autounglück bei Bezdun. In der Nähe von Sombor, bei Bezdun, stürzte ein Kraftwagen, dessen Lenker einem in falscher Richtung entgegenfahrenden Fuhrwerk ausweichen wollte, eine sechs Meter tiefe Böschung herab, wobei der Wagen umkippte. Der Chauffeur N. Bosnjak und ein Zollbeamter namens Nikola Spasic fanden hierbei den Tod, die übrigen Fahrgäste erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

i. Mord an der Kirchentür. In Crensovec bei Celovec wartete der Landwirtsohn Janaz Legan seinen persönlichen Widersacher Daniel Buklo an der Kirchentür ab und stieß ihm in seinem Nachgelüste ein Messer mit solcher Wucht in den Kopf, daß die Klinge im Schädel brach und stecken blieb. In der Kirche entstand eine Panik. Der schwer verletzte Buklo fiel in Ohnmacht, aus der er nicht mehr erwachte.

i. Kindesmord. Die Hausgehilfin Maria Valentic in Zagreb hat dieser Tage ein Knäblein zur Welt gebracht, das sie, um die Frucht einer sündigen Liebe zu verheimlichen, in den Ofen der Zentralheizung warf und mit unterlegtem Papier zu verbrennen versuchte. Am nächsten Tage verschlechterte sich ihr Zustand, sie wurde ins Krankenhaus gebracht, wo die Untersuchung sofort den Tatbestand ergab. Die Täterin legte ein Geständnis ab.

i. Aljedin in Novijab. Weltmeister Aljedin hat auf dem soeben stattfindenden Schachturnier in Novijab in einer Simultanpartie 21 Partien von 30 gewonnen, sechs Partien endigten remis und drei Partien verlor er.

i. Ein dreizehnjähriger Vater. In Stenbet Dubrovnik steht ein soeben 14 Jahre alter Knabe vor den Richtern, da er angeklagt ist, ein 32 Jahre altes Mädchen „verführt“ zu haben, welches virgo intacta war. Da die Verführte in andere Umstände kam, soll der junge Vater die Vaterchaft einbekennen und das Mädchen — heiraten. Da die Frage, wer der Verführer war, noch nicht geklärt ist, wurde die Verhandlung vertagt.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 7. April

Belange unserer Geschäftswelt Beschlüsse der Jahrestagung der Kaufleutevereinigung für Maribor-Stadt

In der Sonntag abgehaltenen Jahrestagung der Kaufleutevereinigung für Maribor-Stadt wurden nach einer erschöpfenden Aussprache mehrere wichtige Beschlüsse gefasst, die den im Laufe der Versammlung vorgebrachten Wünschen und Beschwerden Rechnung tragen und nachstehende Forderungen beinhalten:

1. Die obligatorische Versicherung der Kaufmannschaft für den Fall von Krankheit, Altersschwäche, Unfall, Arbeitsunfähigkeit und Todesfall ist unverzüglich einzuführen.
2. Das Gesetz über die Budgetmängel für das Jahr 1935/36 ist insofern abzuändern, als der zweite Absatz des Paragraphen 32, der von der Zusammenfassung der Steuerausweise spricht, aufzuheben und derselbe beim Paragr. 113 des Steuergesetzes, der durch das obige Gesetz fallen gelassen worden ist, belassen wird.
3. Die Verkaufsstellen der Industrieunternehmen sind abzuschaffen; bis dahin sind diese Verkaufsstellen als selbständige Unternehmen anzusehen und dementsprechend zu besteuern.
4. Die Verordnung des Handelsministers über das Hausiererverbot ist von den zuständigen Behörden striktes durchzuführen und sind die Vergehen gegen die erlassenen Bestimmungen mit aller Strenge zu ahnden, auch mit der Abiprechung des Gewerbescheines.
5. Die Warenhäuser der Firma „La-La“ sowie andere Unternehmungen dieser Art sind bedingungslos zu unterlagen.
7. Alle Steuer- und andere Privilegien

der Anschaffungs-genossenschaften der Staatsbediensteten sind abzuschaffen; dasselbe gilt auch für die Verkaufsstellen der übrigen Konsumvereine.

7. Die Mariborer Kaufmannschaft wird aufgefordert, in Zukunft nur solche Handelsgeschäfte aufzunehmen, die außer der vorgeschriebenen Lehrzeit auch die erfolgreich absolvierte kaufmännische Fortbildungsschule nachzuweisen sowie die Gehilfenprüfung abgelegt haben, sobald diese eingeführt wird.

8. Gegen die beabsichtigte Einführung einer sozialen Steuer in Maribor wird Verwahrung eingelegt; das bisherige Einkommeln von Spenden für die Winterhilfsaktion soll unverändert bleiben.

9. Die Vereinigung billigt den Plan des Hausbesitzervereines, am Hauptplatz eine Markthalle zu errichten; zu diesem Zweck wird sich die Vereinigung an der Aktion zur Zeichnung der Anteile für die in Gründung begriffene Genossenschaft mit 50 Anteilen beteiligen.

10. Das Gewerbegesetz ist zu novellieren, insbesondere dessen Paragr. 19, der die Erreichung der Handelsgewerberechte ohne genügende Befähigung ermöglicht, dies gilt vor allem beim Uebergang von einem Gewerbe zu einem Handelszweig.

11. Die Vereinigung hat 400 Exemplare der Samstagausgabe des Organs der Geschäftswelt Sloweniens, „Trogovski list“ zu beziehen, die dann im Wege der Kolportage unter die Mitglieder verteilt werden, wobei gleichzeitig der Betrag von 1 Dinar für jede Nummer eingehoben wird.

Verdi „Requiem“

Zur Aufführung durch die „Glasbena Matica“.

Verdi verhalf der Musik seiner sonnenreichen Heimat zur Weltstellung; ganz erfüllt vom Glauben an die seinem Werk unermessliche Kraft und tief wurzelnd im Boden und Herzen seines Volkes ersparte er seinem musikalisch lebenden Volke die auflösenden Bestrebungen des Impressionismus und wurde in den Augen der Nachwelt bewusster Führer seiner Nation, ein Ziel, das ihm als etwas Unerreichbares vor Augen schwebte. In Verdi wurden die vornehmsten Wollungen der Seele, der Kultur und Zivilisation seines Volkes höchste Erleuchtung; er verkörpert den vollendeten Ausdruck romanischen Geistes, sein Werk ist geistiges Eigentum der ganzen Welt.

Sein Requiem gehört zu jenen Schöpfungen der Musik, aus denen immer neue Wunder strahlen. Es zwingt dem andächtigen Hörer kein Problem auf und es erschließt sich ihm von selbst wie tönende Freude. Für die Musik bedeutete es einen neuen Antrieb, der im Schwunge die Welt eroberte und sich für den größten musikalischen Tat des 19. Jahrhunderts auf kirchlichem Gebiete, Rossinis „Stabat mater“, an die Seite stellte.

Im Schmerz um den am 22. Mai 1873 heimgegangenen größten Wortkünstler Italiens, Manzoni, und um dann sein ganzes musikalisches Können in die erhabene Klage um den geliebten Toten und seine Ehrengabe überfröhen zu lassen, schuf Verdi das Requiem, das aus jenem „Libera me“, der gewaltigen Schlussfuge, erwuchs, die Verdi nach seiner Anregung zu einem Requiem, das von der musikalischen Elite Italiens bei Rossinis Tod kollektiv geschaffen wurde, zuziel. Es ist das erste Mal, daß der reife Verdi mit einer kirchlichen Komposition hervortritt. Die Aufführung fand am Erinnerungstage von Manzoni's Tod, am 22. Mai 1874, in der Markuskirche in Mailand statt. Es wurde dann in der „Scala“, der größten Opernbühne Italiens, die auch eine musikalische Welt bedeutet, wiederholt und mit endlosem Beifall aufgenommen. Dann trat das Werk seinen Siegeszug durch die Welt an.

Verdi findet auch im Text der Totenmesse leidenschaftsdurchglühte Themen. Vor allem aber schafft er ein Werk höchsten Wohlklang, neben dem die kunstvolle Polyphonie abgedrängt erscheint. Die musikalische Gliederung des Requiems ergibt sich vom Wort aus. Die Besetzung ist vierstimmiger Chor, vier Solisten und Orchester.

Der erste Teil (Requiem und Kyrie) in eins gefaßt, überrascht durch seine helle Anlage. Das Anfangsthema wird bald durch den mit kraftvoller Besonnenheit geführten Chor abgelöst. Im Kyrie treten die Solistinnen herzu, um im „Dies irae“ zum umfangreichsten und vielgestaltigsten Teile auszuwachsen, bis das „Tuba mirum“ und ein Bassolo zu dem „Liber scriptum“ überleiten. Eine opernhafte blühende Thematik mit ariösen Partien windet sich im Terzett der beiden Soprane und des Tenors, „Quis sum miser“, zu einem wunderbar melodischen Kranz. Weit ausgespart ist das „Lacrymosa“, das durch alle Stimmen geht und in der Begleitung vielfach variiert und umspielt wird. Das „Domine Jesu“ bekommt bei einer tief empfundenen Thematik weiche Züge. Das Sanctus mit drei achtsimmigen Doppelfuge bildet den Kontrast hierzu. Es wird vom geschäftig gestalteten „Agnus Dei“ abgelöst. Das „Lux aeterna“ erhält seinen besonderen Charakter durch die gegenläufigen beiden Hauptthemen, das eine ernst und schwer, das andere im pp wunder-

bar verläßt. In das mit männlichen Tönen überfüllte abschließende „Libera me“ schwingt das wundervolle Lebensgefühl Verdis, dessen Bitte um Erlösung schon die sieghafte Gemüthsheit der Erfüllung in sich trägt.

Die thematische und fasttechnische Eigenheit der erhabenen Totenmesse bestimmt die kostbare Gabe zum Eigentum der ganzen Welt.

Verdi gegebenes Ausdrucksmedium ist die menschliche Stimme. In ihrer Entfaltung spiegelt sich nun das harmonisch farbenfaste Geschehen in gleicher Art wie am Instrumentalorchester. Daher die lebensvolle Bracht des stimmreichen Requiems, wo die Stimme zum Reflektor eines bewegten Geschehens wird, dienstbar dem unmittelbaren Gefühlsausdruck der überzeugenden Klage um ein überaus geliebtes Wesen. Das Requiem zeigt die Ueberwindung der aufbauenden Gefühlsmelodie, zu der sich der Schmerz erlöst, aber schon auch die abklingende Ergriffenheit noch wallendem Ungestüm, und das Wissen um rührende Erfüllung; die Erlösung von allem Leid durch die Musik im Klang des Ewigen.

So ist Verdi auch im Requiem zur sichtbarsten Erscheinung romanischen Kunsttrebens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geworden, in allen Eigenheiten der Kunst und seiner Persönlichkeit aber, wie alle die großen Meister des vergangenen Jahrhunderts, Weltbürger war und sein wollte. Alexander Kopriw.

m. Vermählung. In der Magdalenenkirche wurde der hiesige Kaufmann Herr Felix S t r a b l mit Fräulein Hermine D r e g l e r getraut. Dem neuvermählten Ehepaar unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Aus dem politischen Verwaltungsdienst. Zum Bezirkshauptmann-Stellvertreter in Dolnja Lenbava wurde der Sekretär der Banatsverwaltung Josef R i j a v e c in Ljubljana ernannt.

m. Aus dem Bahndienst. Der Kontrollor der hiesigen Staatsbahnwerkstätten Max P j e i f e r wurde zur Generaldirektion der Staatsbahnen nach Beograd versetzt. Ing. Edo S e n i c a wurde aus dem Staatsdienste entlassen.

m. Kirchenbau in Maribor. Ein eigens zu diesem Zweck gegründeter Ausschuss erwarb unlängst im Magdalenenviertel zwischen der Radvanška cesta, der Fochova und der Kofestega ulica eine Parzelle, auf der eine Kirche errichtet werden soll. Das bereits dort stehende Haus des verstorbenen Pfarrers Bogrincec soll als Pfarrhaus dienen. Die Pläne für den Kirchenbau sind bereits ausgearbeitet und der Banatsverwaltung zur Genehmigung unterbreitet worden. Die Arbeiten werden, wie es heißt, noch heuer aufgenommen werden. Später soll der südliche Teil des Magdalenenviertels eine eigene Pfarre erhalten.

m. Das Ambulatorium der Antituberkuloseliga in Maribor bleibt Freitag, den 10. und Samstag, den 11. d. wegen Reinigung der Räumlichkeiten geschlossen.

m. In Gornja Radgona fanden vergangenen Sonntag die Gemeindevahlen statt. Es war nur eine Kandidatenliste, und zwar

von der Jugoslawischen Radikalen Union aufgestellt worden, für die 840 Stimmen abgegeben wurden. Die Wahlbeteiligung betrug 66 Prozent.

m. Evangelisches. Der nächste Vortrag über das Thema „Evangelische Weltanschauung und unsere Gegenwart in ihrem Lichte“ wird Mittwoch, den 6. d. um 8 Uhr abends im Gemeindefaal stattfinden. Jedermann ist herzlich eingeladen!

m. Obligatorischer Vortrag für Offiziere. Donnerstag, den 9. d. um 16 Uhr wird im Saal des ehemaligen Apollo-Kinos der Mariborer Stadtkommandant einen Vortrag halten, dem ausnahmslos alle aktiven Offiziere sowie alle Offiziere der Reserve und des Ruhestandes heizumohnen haben.

m. Todesfälle. In der Sodna ulica 5 ist heute frühmorgens der Bauleiter Anton S p i n d l e r im Alter von 60 Jahren gestorben. R. i. p.!

m. Vorbildliche Organisationsarbeit des Mariborer Jagdvereines. Vergangenen Sonntag wurde in Buhred eine Sektion des Mariborer Jagdvereines gegründet. Die Gründungsversammlung, der der Präses des Mariborer Jagdvereines Bandirektor Dr. P o g a d n i k sowie die Herren Bandirektor S t e r g e r und J e l e n c aus Maribor beiwohnten, fand im Gasthof des bekannten Weinmannes G e r m in Buhred statt und erfreute sich eines zahlreichen Besuches aus allen benachbarten Gemeinden. Den Vorsitz führte Ing. Fr. P a h e r n i k aus Buhred. Präses Direktor P o g a d n i k sprach recht ausführlich über die große Bedeutung einer durchgreifenden Organisationsarbeit des Jagdvereines. Die Anwesenden folgten den Ausführungen mit ungeteiltem Interesse. Nachdem noch Bandirektor S t e r g e r einige praktische Anleitungen gegeben hatte, wurde zur Wahl der Sektionsleiterung geschritten, die sich wie folgt zusammensetzt: Obmann Ing. Fr. P a h e r n i k, Obmannstellvertreter Industrieller Siegfried B r e n t s c h u r aus Marenberg, Schriftführer G. G o d e c aus Buhred, Ausschussmitglieder Ing. Lenarčič und H. Poblešnik aus Ribnica, F. Germuth und B. Rac aus Podvelka, F. Dietinger, J. Potodnik und F. Braber aus Drezno, P. Krahlat aus Buhred und F. Pruglau aus Marenberg. Der Wirkungsbereich der neugegründeten Sektion erstreckt sich auf die Gemeinden Ribnica, Buhred, Podvelka, Drezno und Marenberg. Der agile Mariborer Jagdverein hat damit schon seine siebente Sektion ins Leben gerufen und seiner zukünftigen Tätigkeit im Dienste einer geordneten und zeitgemäßen Entwicklung unseres heimischen Jagdwesens neue vielversprechende Entfaltungsmöglichkeiten verschafft.

m. 1737 Arbeitslose in Maribor. Im Laufe des Monats März haben bei der hiesigen Arbeitsbörse 338 Personen und zwar 186 Männer und 152 Frauen um Beschäftigung angehalten. Arbeit belanden 22 Männer und 66 Frauen. Mit Ende März verblieben 1737 Personen, 1345 Männer und 392 Frauen, als Arbeitslose in Evidenz. An Arbeitslosenunterstützungen wurden von der Arbeitsbörse im März 40.324 Dinar verausgabt.

m. Die Jagdhibervereinigung hielt vergangenen Sonntag im Narodni dom unter dem Vorsitz ihres Obmannes G o l e a r die Jahreshauptversammlung ab, in der außer dem Obmann auch Schriftführer R o s a r und Kassier L e d i n e l ihre Berichte erstatteten. Die Organisation zählt 88 Mitglieder und umfaßt den nördlichen Teil des Draubanats. Die Kassengebarung belief sich auf 8893 Dinar Einnahmen und ebenso viel Ausgaben. Die neue Leitung setzt sich folgendermaßen zusammen: Obmann Bartholomäus G o l e a r (Celje), Vizeobmann Peter T o m a z i c (Maribor), Ausschussmitglieder: Friedrich Ledinek, F. Hvaler, F. Sulzer, M. Rodes und J. Ramsal (alle aus Maribor), Josef Gumzej (Celje), Jakob Pavser (Slovenska Bistrica) und A. Mardec (Sredisce). Ein Antrag, die Vereinigung aufzulösen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt.

m. Einbruch in die Slomiel-Kapelle. In der Kapelle am alten städtischen Friedhof, die sich über den Grab des Bischofs Slomiel erhebt, wurde ein Einbruch verübt. Der bisher noch unbekannte Täter erwuch die Sammelbüchse, dürfte aber kaum viel darin gefunden haben, da dieselbe kurz vorher entleert worden war.

m. Schiffe an der Staatsgrenze. In der Nacht zum Montag wurden von einer Grenzpatrouille an der Staatsgrenze nächst Prevalje zwei Männer angetroffen, die im Begriffe waren, die Grenze zu überschreiten

Großer Einbruch in Bobrežie

Unbekannte Täter plündern eine Schuhmacherwerkstätte / 20.000 Dinar Schaden

Die Gendarmerie in Bobrežie ist schon seit zwei Tagen mit der Aufklärung eines mysteriösen Einbruches beschäftigt. Montag früh als der Schuhmachermeister Josef K e b e r in seine Werkstätte in Spesovo selo kam, fand er diese in größter Unordnung vor. Als er in der Mauer ein großes Loch entdeckte, war es ihm sofort klar, daß sich darin unerwünschte Leute zu schaffen gemacht hatten. Bald konnte er feststellen, daß mit den Einbrechern gegen 100 Paar Schuhe so-

wie der gesamte Lebevorrat im Gesamtwerte von 20.000 Dinar verschwunden ist. Die rasch alarmierte Gendarmerie rief auch den Mariborer Dalkyloskop Grobin herbei, der an den einzelnen Schuhmacherteln verdächtige Spuren feststellen konnte. Trotz eifrigster Nachforschungen gelang es aber der Gendarmerie noch nicht, eine Spur der Täter aufzugreifen. Die Erhebungen werden nach wie vor mit größter Sorgfalt weitergeführt.

Während sich einer logittieren Bek, suchte der zweite zu entfliehen. Die Grenzer sandten ihm sieben Schüsse nach, doch verschwand der Mann — es handelt sich um einen gewissen Franz G r a b l aus Sv. Pabel bei Prebald — im Dunkel der Nacht.

m. In Fuzine bei Blonje ist der Betriebsleiter des dortigen Elektrizitätswerkes Johann B o z i k im Alter von 70 Jahren gestorben. R. i. p.!

m. **Altwecker Vortrag.** Im Rahmen eines Vortragsabends der Altweckerverbände der akademischen Vereine „Jabran“ und „Triglav“ sowie der Vereinigung der diplomierten Detonomisten und Kommerzialisten in Maribor spricht am Mittwoch, den 8. d. um 20 Uhr im Jagdalon des Hotels „Drel“ der bekannte Zagreber Detonomist Dr. J. T o m a s e v i k über das Thema „Aktuelle Fragen der Finanz- und Wirtschaftspolitik“.

m. **Den Verletzungen erliegen.** Der 37jährige Besitzer Johann B o l a u e i k aus Zikare, der vor einigen Tagen im Weingarten von einem Vermanden mit einer Felshau überfallen worden war, ist gestern im Allgemeinen Krankenhaus der erlittenen Kopfverletzung erliegen.

m. **Zum Mord an Leopold Krall.** Wie bereits berichtet, wurde in Prag der Angestellte Leopold K r a l i k von bereits eruierten Tätern auf offener Straße ermordet. Wie verlautet, handelt es sich hierbei um einen Mord aus politischen Rücksichten. Der Ermordete ist ein Sohn des letzten Eigentümers der Druckerei und des Verlages der vormaligen „Marburger Zeitung“ bis zum Umsturz.

m. **Aquaristikzusammenkunft.** Im Klublokal treffen sich morgen, Mittwoch die Mariborer Aquaristen zu einer Besprechung.

m. **Gefundenes Fahrrad.** Heute Nacht wurde auf dem Besitz des Obersten K a s l o in Kosaki von einem noch unbekanntem Täter ein offensichtlich gestohlenes Fahrrad zurückgelassen. Das Fahrrad, von dem die beiden Pneumatik fehlen, würde der Gendarmerie in Kosaki übergeben. Das Rad trägt die Chidenznummer 10481. Der Verlustträger konnte bereits ermittelt werden, u. zw. wurde gestern am Vodnikov trg dem Fleischergesellen Josef J e l e k ein Fahrrad mit derselben Evidenznummer gestohlen.

m. **Ganghofers Sohn über den Film „Schloß Hubertus“.** Der Sohn des Schriftstellers Ludwig G a n g h o f e r schreibt über die Verfilmung des Romans „Schloß Hubertus“, der zu Ostern im Burg-Tontino zur Aufführung gelangt: „Ich danke Ihnen aufs herzlichste für die freundliche Uebersendung der Einladung für die Kraufführung von „Schloß Hubertus“. Wir sind dort gewesen und ich darf Ihnen voll dankbarer Anerkennung sagen, daß wir eine große, große Freude erlebt haben. Die Verfilmung gerade dieses Romanes mag nicht ganz leicht gewesen sein, aber über alle Schwierigkeiten hat eine geniale Regie, beste Schauspielkunst und der in allen Szenen zum Ausdruck kommende Wuns, Gutes und Verdienstliches zu geben, hinhilbergeführt. Ich darf Ihnen, sehr geehrter Herr Ostermayer, und allen Ihren Mitarbeitern meinen herzlichsten Gruß und Dank für alle geleistete Mühe und Arbeit übermitteln, die so deutlich auch die Liebe und Verehrung für das Werk meines Vaters zeigen.“ Dr. Ganghofer.

m. **Spende.** Für die arme Familie Ipenbeten „Angenannt“ 25 und 10 Dinar. Herzlichsten Dank!

m. **Verhängnisvoller Sturz.** Die elfjährige Lubmilla F e l o n j a, Ob zeleznici 15 wohnhaft, stürzte beim Turnen derart unglücklich, daß sie mit einer Gehirnerschütterung bewußtlos liegen blieb. Die Rettungsabteilung brachte das Mädchen ins Krankenhaus.

m. **In Murska Sobota verunglückte dieser Tage der Kaufmann Bela B e i k tödlich.**

* **Nur noch einige Tage Mag und Quad in der Villa Iavarna.** 3803

m. **Im Bob gesunde Gegenstände.** Das Arbeiterversicherungsamt teilt uns mit, daß wiederholt in den Kabinen von Badegästen verschiedene Gegenstände vergessen werden. Die Gegenstände werden bei der Kasse aufbewahrt und falls sich binnen 14 Tagen niemand meldet, der Polizei übergeben. Etwa-

Unfall oder Verbrechen?

Jäger Tod einer Magd im Stall

Das Dorf Placari bei Sv. Urban (Bezirk Ptuj) steht unter dem Eindruck des unter geheimnisvollen Umständen erfolgten plötzlichen Ablebens einer Frau. Es handelt sich um die 45jährige, beim Besitzer Selmaner beschäftigt gewesene Magd Anna B o h l, die Montag früh an der Stalltür tot aufgefunden worden ist. Die Frau stand in sehr gutem Ruf und wird allgemein als brave Arbeiterin bezeichnet. Sie lebte mehr für sich und kümmerte sich wenig um ihre Umgebung.

In der Sonntagnacht befand sich die Magd in ihrer Kammer, da noch bis spät in die Nacht das Fenster erleuchtet war. Um 5 Uhr früh begab sie sich in den Stall, um das Vieh zu füttern. Etwas später fand man die Frau an der Stallschwelle tot auf. Die Leiche wies hinter dem linken Ohr große blaue Flecken auf.

Es ist möglich, daß die Magd zu Boden stürzte und hierbei mit dem Hinterkopf auf einen harten Gegenstand aufprallte, wodurch der Tod herbeigeführt wurde. Man neigt aber allgemein zur Ansicht, daß an der Bohl ein Verbrechen begangen und daß ihr die Verletzung mit einem stumpfen Gegenstand beigebracht worden ist. Aus den vorgefundenen Spuren ist ersichtlich, daß die Frau sich entweder selbst zur Stalltür geschleppt hat und dort ihren Geist aufgab, oder aber daß sie vom Täter bei der Arbeit im Stall hinterücks niedergebunden und dann zum Ausgang geschleppt wurde. Neben der Leiche fand man den Haushund.

Die Gendarmerie hat unverzüglich eine eingehende Untersuchung eingeleitet, um vor allem die Todesursache festzustellen. Die Gerichtsbehörde ordnete die Obduktion der Leiche an.

Kind unter dem Auto

Schweres Straßenumglück in Bobrezje

In Bobrezje bei Maribor trug sich gestern abends ein schweres Straßenumglück zu, dessen Opfer ein kaum dreijähriges Kind wurde. Als gegen 18 Uhr das Lastauto der Eisenbahner-Anschaffungs-gesellschaft in Bobrezje vor dem Hause Strazunjska cesta 14 anhält, machten sich sofort mehrere Kinder an den Wagen heran, um sich in Abwesenheit des Chauffeurs mit dem Auf- und Abspringen zu vergnügen. Als der Chauffeur zurückkam, liehen zwar die Kinder von ihrem Spiel ab, doch näherten sie sich wieder dem Auto,

als dieses im Begriffe war, wegzufahren. In diesem Augenblick, als sich der Wagen bereits zu bewegen begann, wurde das dreijährige Söhnchen des Maurers Johann G r a b n e r vom Auto erfasst, wobei das Kind derart unglücklich stürzte, daß es vom rückwärtigen Rad überfahren wurde. Der Wagenlenker hielt sofort an und brachte das bewußtlose und aus einer klaffenden Kopfwunde blutende Kind ins Krankenhaus. Der Zustand des Kindes ist überaus besorgniserregend.

ge Verlustträger mögen daher bei der Kasse im Bade des Kreisamtes für Arbeiterversicherung in der Marifina ulica vorkommen.

m. **Wetterbericht** vom 7. April, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser 0, Barometerstand 737, Temperatur 6, Windrichtung NS, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

* **Eigendruck** ab 5 Liter um 2 Dinar billiger bei Klöckl, „Drei Teiche“. 3809

Apothekennachdienst

Dienstag: Mariahilf-Apothek (Mag. König) und St. Antonius-Apothek (Mag. Albaner).

Mittwoch: Sv. Arch-Apothek (Mag. Vidmar) und Magdalenen-Apothek (Mag. Savot).

Aus Ptuj

Aus der Gemeindestube

Der Stadtrat von Ptuj hielt vergangenen Freitag eine Sitzung ab, in der einige wichtige Beschlüsse getroffen wurden. Bürgermeister Dr. K e m e c berichtete zunächst über seine Interventionen beim Finanzminister in Angelegenheit des städtischen B o r a n s c h l a g e s, wobei er die Zusicherung erhielt, daß die Bestätigung des Boranschlagges bereits in den nächsten Tagen erfolgen werde. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Petition der Minoriten um die Pachtweise Ueberlassung des S t u d e n t e n h e i m e s zur Diskussion gestellt. Es wurde ein Vertrag auf die Dauer von 15 Jahren abgeschlossen, wobei die Minoriten einen Jahreszins von 5000 Dinar zu entrichten haben. Da die Minoriten mehrere Adaptierungen vorzunehmen haben, wurde der Pachtzins für die ersten beiden Jahre gestrichen. Dem Ansuchen der G i s e n b a h n e r G e n o s s e n s c h a f t um Befreiung von der Entrichtung der Straßensteuer wurde stattgegeben, gleichzeitig wurde mehreren Kaufleuten die Pauschalierung derselben Steuer bewilligt. In Angelegenheit der Konzeptionserteilung für das Gasthaus „Z u r S o n n e“ wird ein Lokalgenusschein vorgenommen u. in der nächsten Sitzung ein diesbezüglicher Beschluß gefaßt werden. Da in letzter Zeit die Wahrnehmung gemacht wurde, daß in den G e m e i n d e h ä u s e r n die Begünstigung der unentgeltlichen Stromlieferung allzu sehr in Anspruch genommen wird, entschloß sich der Gemeinderat eine Kommission zu entsenden, die die Höhe des Maximalver-

brauches feststellen wird. Jeder Mehrverbrauch wird bezahlt werden müssen. Dem Arzt Dr. B r e k o wurde die Bauparzelle in der Panonska cesta zwischen der alten Kaserne und dem Brensch-Haus im Ausmaße von 500 Quadratmeter zum Preis von 40 Dinar pro Quadratmeter kaufweise überlassen. Ferner wurde an den Besitzer Rudolf P e r i c ein Grundstück im Ausmaße von einem Joch auf die Dauer von drei Jahren verpachtet. Der Pachtzins wurde für das erste Jahr auf 1000, für die beiden folgenden auf 1500 Dinar festgesetzt. In die F e u e r l o s m a s s i n e n, die bereits in den nächsten Tagen ihre Arbeit aufnehmen wird, werden seitens des Gemeinderates die Gemeinderäte Rupa, Krizan, Gader und Heranja vertreten sein. Das von der Banatsverwaltung bei der Einhebung der Verzehrungssteuer auf Wein eingeräumte S c h w u n d z u g e s t ä n d n i s in der Höhe von 3 Prozent wurde vom Gemeinderat auf 5 Prozent erhöht, sodas man den Gastwirten ganz besonders entgegenkam. Dem Sportklub „Drava“ wurde der Pachtzins für den Spielplatz für die Jahre 1933, 1934 und 1935 gestrichen, für das Jahr 1936 von 240 auf 100 Dinar herabgesetzt. Nachdem noch mehrere Personen in den Heimatsverband aufgenommen und einige Armenunterstützungen gewährt worden waren, schloß Bürgermeister die öffentliche Sitzung.

p. **Am grünen Rasen** traten vergangenen Sonntag in Ptuj die Sportklubs „Gelse“ und „Ptuj“ zu einem Freundschaftsspiel einander gegenüber. Das Spiel endete unentschieden mit 4:4.

p. **Kindeswegelung.** In den Morgenstunden wurde dieser Tage an der Gemeindefstraße bei Ptuj ein in Lächer eingewickelter Kind aufgefunden, das vorläufig von der Gemeinde in Obhut genommen wurde. Nach der herzlosen Mutter forcht die Gendarmerie.

p. **Brandlegung.** Im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Georgs B e r g l e z in Grečja was brach Montag früh ein Brand aus, der in kürzester Zeit das Objekt einäscherte, wobei auch verschiedene landwirtschaftliche Geräte und Maschinen verbrannten. Der Schaden wird auf etwa 30.000 Dinar geschätzt. Die Feuerwehren von Grečja vas, Hajdina und Ptuj mußten sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken. Es dürfte sich um Brandlegung handeln. Kurz vor Ausbruch des Feuers kamen zwei Landstreicher zum Besitzer und forderten von seiner Frau ein Frühstück. Da dieses noch nicht fertig war, entfernten sie sich und begaben sich zum

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Dienstag, 7. April: **Geschlossen** (wegen d. Konzertes der „Glasbena Marica“).

Mittwoch, 8. April: **Geschlossen.**

Lou-Kino

Burg-Tontino. Bis einschli. Mittwoch sensationelle Kriminalfilm „**Einer zuviel an Bord**“ mit Billy Birgel, Vida Barova und Albrecht: Schoenhals zur Vorführung. Ein hochinteressanter Wa-Film mit herrlichen Meeresaufnahmen, prunkvoller Ausstattung, spanender Handlung und ausgezeichnetem Spiel. Anbei die neueste Wochenschau mit dem Einzug der deutschen Truppen ins Rheinland nebst anderen Weltereignissen. — Zu Ostern bringen wir den größten Filmklager für Maribor, Ganghofers Meisterwerk „**Schloß Hubertus**“. Hervorragende Schauspieler, einzigartige Aufnahmen und erstklassige Besetzung. Die an packenden, tiefempfundnen Geschehnissen reiche Handlung, Verbundenheit mit der unverfälschten Natur liegen die Ufa einen Film schaffen, der zu Ihren schönsten Erlebnissen zählen wird — so schreibt die Kritik über diesen Film. Er erzählt von der großen Liebe junger Menschen, von der innigen Liebe des Kindes zum Vater, von der guten Kameradschaft zwischen Grafenschloß und Jägerhütte. Ein junges, entzündendes Mädel (Ganji Knotek), ein begabter Maler (Hans Schlenk) spielen die Hauptrollen.

Union-Tontino. Bis einschließlich Mittwoch das Tagesgespräch von Maribor, der größte Film aller Zeiten, „**Michael Stragoff, der Kurier des Jaren**“, in deutscher Sprache. Dieser gigantische Film hat auch bei uns einen Rekordbesuch zu verzeichnen, da seit der Premiere täglich alle Vorstellungen ausverkauft sind. In den Hauptrollen Adolf Wohlbrück, Maria Anderson, Hilde Gildesbrand, Theo Lingner u. noch viele andere prominente Darsteller. Zu den Osterfeiertagen kommt wieder eine große Ueberraschung, der neueste Lustspielschlager, „**Kleine Katharina**“ mit der bezauberndsten aller Lustspieldarstellerin Franziska Gaal. Die „Kleine Katharina“ macht uns diesmal mit einer Gaal bekannt, wie wir sie noch nicht kennen. Sie spielt ein armes, kleines Diebstahlsmädchen aus einem ungarischen Provinznest, ein drolliges „Tramperl“. Einer der besten Filme der beliebten Künstlerin. Ernst Beredes, Otto Wallburg, Paul Morgan, Hans Olden, Fritz Imhoff und die Neuentdeckung Hans Holt bilden das Ensemble um die Gaal.

Nachbar, wo sie fragten, ob es im Dorfe oft brenne. In diesem Augenblick stand schon bei Berglez der Stall in Flammen. Die Landstreicher entfernten sich eiligst querselbein. Bisher konnten sie noch nicht stellig gemacht werden.

p. **In den Tod getrieben.** Die Gattin des 47jährigen Keuchlers Mathäus T o m a s n i k mußte dieser Tage im Krankenhaus in Ptuj untergebracht werden, wo sie an einer unheilbaren Krankheit darniederliegt. Dem Mann, dessen Nerven im Kriege viel gelitten hatten, ging die Krankheit der Frau so sehr zu Herzen, daß er sich in der Küche erhängte. Auch materielle Sorgen waren für den Verzweiflungsschritt mitbestimmend.

p. **Filmvorführung.** Mittwoch, den 8. d. um 20 Uhr gelangt im Vereinshaus in Ptuj ein Film zur Vorführung, der den Verlauf der W i n t e r o l y m p i a d e in Garmisch-Partenkirchen aufzeigt. Die Aufnahmen wurden vom bekannten Sportsmann Werner S t i g e r aus Gelse gemacht.

p. **Im Tontino** in Ptuj gelangt Mittwoch um 18.30 und 20.30 Uhr der Prachtvolle Film „**Der Dollarprinz**“ zur Vorführung. Eingeleitet wird die Vorstellung mit einer interessanten Wochenschau.

Peinliche Zusammenhänge.

„Sagen Sie mal, würden Sie mir vielleicht diese empfindige Kartoffel für die landwirtschaftliche Ausstellung überlassen?“
„Gewiß, warum nicht. Sie müssen mir aber versprechen, daß Sie meinen Namen nicht nennen.“

VOLKSWIRTSCHAFT

Das jugoslawische Aktienrecht

Aus dem der Stupskiina vorgelegten Gesetzentwurf / Wertung der in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen Fortsetzung vom 5. April.

3. 3. Organe der Aktiengesellschaft sind wie bisher: Die Generalversammlung, der Vorstand und der Aufsichtsrat.

In der Generalversammlung hat auch nach dem Entwurf jede Aktie in der Regel nur eine Stimme. Eine Ausnahme konnte das Aktienregulativ nur dahin, daß mehrere Aktien nur eine Stimme gewähren konnten — mit der Beschränkung, daß bei einem Aktienkapital von über 1.000.000 K (250.000 Din.) auf je 10.000 K (2500 Din.) bei einem Aktienkapital von unter 1 Million K (250.000 Din.), jedoch auf jedes Hundertstel des Aktienkapitals mindestens eine Stimme kommen muß. Der Entwurf kennt Aktien mit Vorzugsrechten in verschiedenen Richtungen, von denen besonders zwei Arten hervorzuheben sind. Diese Vorzugsrechte können entweder darin bestehen, daß die Inhaber dieser Vorzugsaktien eine bestimmte Anzahl der Gesellschaftsorgane aufstellen oder vorschlagen können, jedoch immer weniger als die Hälfte, oder sie haben ein mehrfaches Stimmrecht. Durch die erstere Bestimmung wird die sogenannte obligatorische Klausel eingeführt, durch die zweite Einrichtung soll Schutz gegen die sogenannte innere und äußere Entfremdung gewährt werden. Die letztere Einrichtung wird in den Ländern, in denen sie bisher zugelassen wurde, allmählich abgeschafft. Was die Minderheitsrechte, insbesondere die Einberufung außerordentlicher Generalversammlungen und das Enqueterrecht anbelangt, so verkennt der Entwurf nicht, daß durch die Ausübung dieser Rechte von der Gesellschaft vielfach Vorteile erzwungen werden und versagt für diesen Fall den Rechtsschutz, was vollkommen gerecht ist. Ueber die Ablehnung einer Auskunft soll eine besondere Spruchstelle entscheiden. Die Zusammenfassung der letzteren ist im Entwurf eingehend geregelt.

Nach dem Aktienregulativ ist die Zahl der Vorstandsmitglieder weder nach oben, noch nach unten beschränkt. Der Entwurf bestimmt, daß die Zahl 1 nicht überschritten werden darf. Ob diese Bestimmung einen anderen Zweck als nur die Herabsetzung der Verwaltungskosten verfolgt, ist nicht zu erkennen. Aber auch dieser Zweck ist sehr fraglich. Andererseits aber kann man einwen-

den, daß dadurch vielfach den Gesellschaften die Möglichkeit genommen wird, an ihre Spitze Männer von Erfahrung und Autorität zu stellen. Um zu verhindern, daß an die Spitze jugoslawischer Gesellschaften Ausländer kommen, sollen Vorschriften geschaffen werden, daß die Mehrheit der Vorstandsmitglieder jugoslawische Staatsbürger und im Inland ihren Aufenthalt haben muß. Ob diese Bestimmung ihren Zweck erreichen wird, ist fraglich. Gewöhnlich wird dadurch das Strohmannertum gefördert, was mitunter noch schädlicher sein kann, weil man ja nie wissen kann, mit wem man eigentlich zu tun hat. Nach dem Entwurf können Gesellschaften ihren Vorstandsmitgliedern und deren Verwandten nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates Kredit gewähren — ein durch die Wirtschaftskrise hervorgerufenes Postulat.

Nach dem Aktienregulativ müssen als Kontrollorgane entweder mindestens drei Aufsichtsräte oder mindestens zwei Revisoren bestellt werden. Nach dem Entwurf ist auch eine Kombination der beiden Institute möglich, es ist aber auch die Bestellung einer Treuhändergesellschaft zur Revision statutenmäßig zulässig. Es fehlt im Entwurf die Vorschrift nach obligatorischer Bestellung von Prüfern zur Revision des Geschäftsabchlusses. Die Ausrede, daß wir nicht genug geschulte Revisoren haben, ist nicht am Platze. Wir haben bereits eine schöne Anzahl ganz tüchtiger Kommerzialisten, denen man dafür nur noch die nötige Praxis gewähren muß.

Der Geschäftsabluß besteht aus dem Geschäftsbericht, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Geschäftsbericht muß so klar abgefaßt sein, daß die Interessenten sich daraus ein Bild über die Lage der Gesellschaft machen können und überhaupt den Erfordernissen einer gewissenhaften, mit der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmannes zusammengestellten Berichterstattung genügen. Verschwiegen werden dürfen nur solche Vorkommnisse, die entweder der Gesellschaft selbst, oder den öffentlichen Interessen schädlich sein könnten.

Zur Förderung der Bilanzwahrscheinlichkeit werden bestimmte Bewertungsgrundsätze vorgeschrieben. Bezüglich der Anlagegegenstände führt der Entwurf das sogenannte Mindestprinzip ein. Die Bildung von stillen Reserven, die auch nach dem Aktienregulativ verboten ist, ist nach dem Entwurf ausdrücklich für zufällig erklärt. Zur Verhütung von Mißbräuchen enthält der Entwurf treffende Vorschriften. Eine stille Reserve darf z. B. nicht mehr unter den Kreditoren verbucht werden.

Bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung enthält der Entwurf genaue Vorschriften, wie die Quellen zu gliedern sind, aus denen der Gewinn und Verlust stammt. Insbesondere muß erkenntlich gemacht werden, ob der Gewinn aus stillen Reserven herrührt oder der Verlust aus ihnen gedeckt wird. Man muß sagen, daß diese Vorschriften durch die Zusammenbrüche der Aktiengesellschaften in den letzten Jahren diktiert wurden. Es hat sich nämlich gezeigt, daß die stille Auflösung stiller Reserven vielfach eine Täuschung bei den Aktionären über die wahre Lage der Gesellschaften hervorgerufen hat. Denn man glaubte, daß die Gesellschaften aus den laufenden Uberschüssen ihre Gewinne erzielen. Bei Zusammenbrüchen stellte es sich jedoch heraus — natürlich zu spät — daß sich die Gesellschaften nur dadurch halten konnten, daß sie ihre wahre Lage durch Ausnutzung stiller Reserven verheimlichten. Wie die Erfahrung lehrt, sind sogar die besten Vorschriften nutzlos, wenn man nicht ihre Erfüllung kontrollieren kann. Deshalb muß man verlangen, daß in das Gesetz die Bestimmung aufgenommen werde, daß die Bilanz einer obligatorischen Prüfung durch Revisoren unterworfen werden muß.

Den Forderungen der letzten Zeit entsprechend wird im Entwurf die Haftung der Verwaltung für Pflichtverletzungen erheblich erweitert, indem sie sich auch auf Fahrlässigkeit erstreckt. In gewissen Fällen wird sogar dem einzelnen Aktionär das Recht gewährt, die Regreklage zu erheben. Das ist ein weitgehendes Minderheitsrecht, das mitunter mehr Unheil anrichten kann, als der Berechtigte dadurch an Vorteil erzielt. Die Strafbestimmungen erstrecken sich im wesentlichen auf Handlungen der Verwaltung, durch die der Gesellschaft ab-

sichtlich Schaden zugefügt wird. Besonders schwer sollen Bilanzfälsche und Untreue geahndet werden. Die Strafen bestehen in Geldstrafen und strengem Arrest, allenfalls auch im Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. (Schluß)

Börsenberichte

Ljubljana, 6. d. D e b i s e n : Berlin 1754.20 bis 1748.08, Zürich 1424.22 bis 1431.29, London 214.05 bis 218.11, New-York Scheid 4335.0 bis 4371.82, Paris 287.96 bis 289.40, Prag 180.60 bis 181.50; österreichischer Schilling (Privatelearing) 6.70 engl. Pfund 260, deutsche Clearingscheids 14.

Zinssatz, 6. d. S : a a t s w e r t e : Kriegsschaden 356—367, 4% Agrar 46—0, 5% Beglul 65.50—0, 6% dalmatinische Agrar 6—0, 7% Hypothekendarlehen 81.50—81.75, 8% Platz 82—83, Nationalbank 4375—6500, Agrarbank 243—245.

Die Teilnahme der einzelnen Staaten am Außenhandel Jugoslawiens

Der jugoslawische Außenhandel weist, wie bereits berichtet, in den ersten zwei Monaten d. J. ein Passivum von 182.4 Millionen Dinar aus. Es ist interessant, in welchem Verhältnis unter Handel zu den einzelnen europäischen Ländern steht. Italien kommt hierbei nicht in Frage, da der Güteraustausch mit diesem Lande sozusagen auf dem Nullpunkt angelangt ist. In Frage stehen Österreich, England, Deutschland und die Tschechoslowakei. Der E x p o r t nach diesen Staaten gestaltete sich im Vergleich mit denselben Monaten des Vorjahres (Januar, Februar, in Millionen Dinar) folgendermaßen:

Österreich 1936 80.4, 1935 71.3, Differenz +9.1; England 33.7, 30.7, —3; Deutschland 154.0, 92.5, +61.5; Frankreich 15.9, 7.0, +8.9; Tschechoslowakei 62.9, 42.8, +20.1

Der Export nach diesen fünf Staaten beträgt in den ersten zwei Monaten dieses Jahres 346.9 Millionen Dinar, während er in derselben Vorjahreszeit 252.1 Millionen ausmachte, was also einer Erhöhung um 94.8 Millionen Dinar in diesem Jahre gleichkommt. Die Ausfuhr ist nur nach England zurückgegangen. Eine Erhöhung ist speziell bei Frankreich zu bemerken, wobei der Export sich mehr als verdoppelte.

Was die jugoslawische E i n f u h r aus diesen Staaten betrifft, betrug dieselbe in Millionen Dinar: Österreich 1936 68.5, 1935 57.5, + 11; England 76.4, 46.4, +20; Deutschland 18.2, 71.0, + 47.2; Frankreich

DIE DREI MUSKETIERE



D'Artagnan in seinem Loggia

Sofort machte es sich der junge Mann in seiner Dachkammer gemütlich und gab sich unverzüglich daran, an Wams und Strümpfe die Börtchen zu nähen, die seine Mutter von einem fast neuen Wams des Vaters abgetrennt und ihm heimlich zugesteckt hatte. Dann ging er auf den Kai de la Ferraille, um eine neue Klinge in seinen Degen machen zu lassen. Auf dem Rückweg

sich im Louvre bei einem Muskettier und erfuhr, daß Herr de Tréville in der Rue du Vieux-Colombier, ganz in der Nähe seines eigenen Quartiers, wohne. Das schien ihm nun ein gutes Vorzeichen zu sein, und mit Gedanken an Herrn de Tréville, der nach Schätzung seines Vaters die dritte Person des Reiches sein sollte, schlief er rasch ein.



„Fidells et Fortis“

Endlich war der große Tag angebrochen, und d'Artagnan meldete sich frühzeitig an der mit großen Eisennägeln beschlagenen Tür, die zum Palais des Herrn de Tréville führte. Ueber dem Portal prangte das Wappen des Besitzers, ein springender, goldener Löwe mit der Devise: Fidells et fortis — Tapfer und treu. Nun konnten sich in jener Zeit manche tapfer nennen, aber die wenigsten konnten das Wörtchen treu auf sich anwenden. Herr de Tréville war einer dieser

wenigen. Kein Wunder darum, daß ihn Ludwig der XIII. zum Kapitän seiner Muskettiere gemacht hatte, die auf Grund ihrer fanatischen Hingabe in seinem Dienst dieselbe Rolle spielten, wie die schottische Garde im Dienste Ludwigs des XI. Der große Hof des Hauses glich einem wahrhaftigen Heerlager, in dem wenigstens 50 Muskettiere jeder Zeit Wache bezogen hatten und sich die Zeit mit Fechtübungen und Raufereien vertrieben.

Zu Ostern die ganze Welt in Ihrem Hause!

Unsere außerordentlich günstigen Zahlungsbedingungen ermöglichen es jedermann, zu den großen Feiertagen daheim die feierlichen Veranstaltungen der ganzen Welt anzuhören.

PHILIPS RADIO

3568

27.9, 25.6, +2.3; Tschechoslowakei 114.5, 50.7, +63.8.

Aus diesen fünf Staaten wurde also in den ersten zwei Monaten dieses Jahres jugoslawischerseits um 343.5 Millionen Dinar importiert, während die Einfuhr in derselben Vorjahreszeit 251.2 Millionen Dinar ausmachte, was einer Erhöhung um 92.3 Millionen gleichkommt. Die Handelsbilanz mit diesen Ländern ist mit kaum 1.4 Millionen Dinar aktiv, während das Minimum im Vorjahre 0.9 Millionen Dinar betrug.

× Die Gold- und Devisenuntersage der Nationalbank weist schon seit einem Jahr eine langsame, aber stete Steigung auf. Nach dem Stande vom 31. März ist dieselbe auf 1932 Millionen Dinar angewachsen, was binnen Jahresfrist eine Zunahme um 248 Millionen darstellt. Der Kolumlauf und die Verbindlichkeiten auf Sicht erreichten bereits eine Summe von 6365 Millionen Dinar, so daß sich die Debitura in Gold und Devisen gegenwärtig auf 30.25% stellt und in Gold (in den Tresors) allein (samt Prämie von 28.5%) auf 20.12%.

× Gründung einer Zementvertriebsstelle. Die jugoslawischen Zementfabriken gründen unter der Bezeichnung „Zement“ eine Aktiengesellschaft, die sich mit dem Vertrieb der Erzeugnisse der heimischen Zementfabriken befassen wird. Die Unternehmungen werden für den Inlandablauf den Zement nur an diese Firma abgeben, die dann den Verkauf an heimische Verbraucher besorgen wird. In das Ausland werden die Fabriken den Zement weiterhin direkt verkaufen. Die hohen Preise des jugoslawischen Zementartikels behindern stark die Bauaktivität, weshalb in den Kreisen der Bauindustrie eine Aktion zur Senkung der Zementpreise eingeleitet wurde.

Radio-Programm

Mittwoch, 8. April.

Ljubljana, 12, 13.15 Schallplatten, 18 Vortrag, 18.40 Fragen und Antworten, 19.19 Nachr., 19.30 Nationale Stunde, 20 Opernübertragung. — Zagreb, 18.30 Orchesterkonzert, 18.30 Deutscher Unterricht, 19 Nachr., 19.30 Stunde der Nation, 20 Ljubljana. — Wien, 7.25 Sch., 11.30 Stunde der Frau, 12 Konzert, 15.20 Kinderstunde, 16 „Hänsel und Gretel“ (Sch.), 16.05 Für den Erzähler, 18.05 Sport, 19.10 Med. Vortrag, 19.30 Triumph des Balzer, 21.10 Punterbunt. — Berlin, 18 Musikalischer Hochgenuss, 19 Von der Geige bis zur Pauke, 20.45 Bunter Abend. — Breslau, 18 Konzert, 20.45 Bunter Abend: Frühlingsrhythmus. — Bern, 19.15 Konzert, 20 Bunter Abend. — Budapest, 17.35 Salonkabelte, 19.50 „Duo vabiz“, Fandrama. — Deutschlandsender, 17 Tanzmusik, 19 Und jetzt ist Feierabend! 21.15 Bunter Abend. — Hamburg, 18 Lieber der Liebe, 19 Ständchen am Abend, 20 Nachr., 20.55 Operettenkonzert. — Leipzig, 18 Konzert, 21 Bunter Abend. — München, 18 Konzert, 20.45 Unterhaltungskonzert. — London, 18.30 Bunte Schallplatten, 20.30 Unterhaltungsmusik. — Dreiwisch, 18.15 Tanzmusik, 20.05 Wandfunk. — Mailand, 18 Geistl. Musik, 20.35 Bunte Musik. — Rom, 19 Schallplatten, 20.35 Operette. — Prag, 18.10 D. S. Vorträge, 20.50 Buntes Kennzeichen. — Paris, 18 Orchesterkonzert, 21 Vie-

Sport

Osterturnier der Fußballer

Das Doppelgastspiel der „Wiedner Sportfreunde“ aus Wien zu Ostern wird im Rahmen eines großangelegten Fußballturniers vor sich gehen. Außer den Sibenbahner hat auch „Rapid“ sein Mitwirken zugesagt und da sich „Maribor“ gezwungen sah, seine Osterfahrt nach Sijal abzusagen, werden nun auch die Weißschwarzen in die Ereignisse eingreifen. Das Programm sieht somit vier Spiele vor und zwar treffen am ersten Tage „Maribor“ und „Rapid“ sowie die „Wiedner Sportfreunde“ und „Zeleznicar“ aufeinander, während am zweiten Tag zunächst die am Vortage besiegten Mannschaften spielen, worauf die Sieger des Vortages den Pokal beziehen werden. Jedenfalls nach langen Jahren wieder ein Osterprogramm, das sich sehen lassen kann.

Wiener „Rapid“ nur auf der Durchfahrt in Maribor

Wie bereits berichtet, wurden vom Zagreber „Gradjanski“ für den 18. und 19. d. zwei Spiele der österreichischen Meisterrolle, des Sp. C. Rapid aus Wien, perfektuiert. Nunmehr richteten auch Ljubljanaer Interessenten ein Angebot an die Wiener und es hat den Anschein, daß die „Rapidler“ nur ein Spiel in Zagreb absolvieren und am zweiten Tag in Ljubljana antreten werden. Gleichzeitig traten die Manager „Rapid“ aus mit Maribor und zwar mit „Rapid“ zwecks eines Gastspieles in Verbindung. Die heimische „Rapid“-Mannschaft nahm trotz der hohen Unkosten — die Wiener forderten 10.000 Dinar — sofort das Angebot an, doch kam es zu keinem Abschluß, da die Wiener gleichzeitig mit Graz in Verbindung standen waren und dort bereits für den 21. d. ein Spiel mit GAK festgesetzt hatten. Da sie nur dreimal zu spielen wünschen ist nun ein Gastspiel der Wiener in Maribor ins Wasser gefallen.

Leichtathleten voran!

Der vom Ljubljanaer Leichtathletik-Unterverband engagierte Grazer Sportlehrer Otto Klein will wieder in Maribor und hat mit gesirveter Tage neuerdings das Training unserer Leichtathleten aufgenommen. Das Training, das nun alltäglich ab halb 10 Uhr vormittags und 15 Uhr nachmittags stattfindet, wurde in die Leichtathletikanlage des „Zeleznicar“-Stadion verlegt. Hoffentlich werden auch unsere Athleten den Wert eines fachgemäßen sportlichen Trainings zu schätzen wissen und den Übungen vollzählig beiwohnen! Die Leichtathletik ist die Vorbedingung für jeden sportlichen Erfolg und mag dies nun im Fußball, Wintersport, Schwimmen Tennis oder andernwo sein!

: Senekovic — Doppelsieger in der Tischtennismeisterschaft des Savebanats. Vergangenen Samstag und Sonntag wurde in Zagreb die Tischtennismeisterschaft des Savebanats abgehalten. — Straßburg, 18.30 Sinfoniekonzert, 20 Wunschkonzert. — Warschau, 17.20 Kammerkonzert, 20 Unterhaltungsmusik.

ausgetragen. Unter den Wettbewerbern befand sich auch Serg. Senekovic aus Maribor, der im Single den zweiten und im Doppel sogar den ersten Platz an sich bringen konnte. Senekovic schlug im Finale des Einzel Domines 21:6, 21:17, 21:8 u. Blazi 21:17, 21:23, 16:21, 21:13, 21:14, während er dem Staatsmeister Marinko mit 27:25, 17:21, 22:20, 21:19 unterlag. Im Doppel placierte sich Senekovic mit Marinko als Partner überlegen an erster Stelle.

: Abfahrtsrennen auf der Vogel-alm. Vergangenen Sonntag wurde auf der Vogel-alm oberhalb Bohinj ein Abfahrtslauf zum Austrag gebracht. Die Strecke wurde vom Gipfel der „Sija“ bis hinab zur unteren Vogel-alm ausgedeckt. Die beste Zeit des Tages fuhr Josef Bizjak aus Jesenice mit 3 Minuten heraus. Ihm folgten Hamovec, Frelsh, Kobler und Resnik. Veranstalter des Rennens war der Vergleigerklub „Stala“.

: Für das 2. internationale Tischtennisturnier in Maribor, das am 18. und 19. d. im großen Union-Saal stattfindet und dessen Protektorat die Mariborer Stadtgemeinde übernommen hat, sind Anmeldungen an Serg. Senekovic, Maribor, Razlago va ulica 25, zu richten. Das Turnier, das vom GSK Maribor organisiert wird, verspricht heuer eine besonders starke internationale Besetzung.

: Ein neuer Fußballgegner. Der kürzlich neugegründete Sportklub „Slavija“ in Pobrezje hat in den letzten Tagen eine Fußballmannschaft aufgestellt und trägt sich auch mit dem Gedanken, dem Jugoslawischen Fußballverband beizutreten.

Aus Celje

c. Vom Verband der Hausbesitzer. Sonnabend hielt die Ortsgruppe Celje des Verbandes der Hausbesitzer im Gartenalon des Hotels „Europa“ ihre Hauptversammlung ab. Obmann Herr Fazarinc begrüßte die Erschienenen, im besonderen den Verbandsobmann Herrn Frelsh aus Ljubljana. Dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß elliache Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe in Anbetracht der staatlichen und städtischen Gehaltsfrazungen ihren Parteien den Mietzins ermäßig haben. Alle Anwesenden wurden aufgefordert, diesem Beispiel zu folgen. Es wurde der bisherige Ausschuß mit Herrn Fazarinc an der Spitze wiedergewählt. Auf Antrag des Post-Überkontrollors Gams wurde beschlossen, zur Errichtung eines Königsdenkmals aus der Vereinsklasse 1000 Dinar beizutragen, wenn das Denkmal in Form einer sozialen Gründung erstehen soll.

c. Amtsstunden. Die Amtsstunden des Vereines der Kaufleute für den Bezirk Celje finden an jedem Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8 bis 12 Uhr vormittags statt. An allen übrigen Tagen ist kein Parteienverkehr.

c. Lehrerversammlung. Die Lehrerschaft der Bezirke Celje und Branjlo hielt am Sonnabend in der hiesigen Stadtschule eine Versammlung ab. Frau Professor Anna Cerne sprach über „Optimismus und Lehrerschaft“. Ihre Klar u. von tiefer Mensch-

lichkeit gezeichneten Ausführungen gipfelten in der Forderung: „Der Lehrer sei gläubig und nicht ungläubig“.

c. Geschäftsübernahme. Das alte, gutbekannte Modegeschäft Putan in der Presernova ulica hat dieser Tage der Kaufmann Herr Tone Popuskar übernommen.

c. Sterbefälle. Im Monat März starben in Celje 38 Personen, und zwar 15 in der Stadt und 23 im öffentlichen Krankenhaus.

c. Schaubühne. Das Ljubljanaer Nationaltheater gastiert in Celje am Dienstag, dem 7. April, mit der Komödie „Der Familienvater“ von Galsworthy. Beginn 8 Uhr abends.

c. Vor dem Richter. Die Besitzerin Elisabeth Matko und der Arbeiter Jernej Bres, beide aus Dobrovelj bei Braslovce, stifteten Mitte Februar die beiden Brüder Moiz und Josef Janzovnik aus Mozirje und den Arbeiter Johann Bedecnik aus Sv. Kunigunda bei Dplotnica an, den Gerichtsvollzieher, falls er bei Matko das Vieh pfänden sollte, an seiner Unterhandlung zu hindern. Als der Gerichtsvollzieher August Sebej aus Branjlo mit zwei Käufern zur Matko kam und — weil diese den Steuerrückstand von 360 Dinar nicht bewahren konnte — vier Stück Vieh nehmen wollte, wurde er von Bedecnik und den beiden Brüdern Janzovnik mit Pistolen bedroht. Sebej gab mit seinem Dienstrevolver zwei Schreckschüsse ab. Da ging nun Bedecnik erst recht auf den Exekutor los. Der Exekutor schoß auf seinen Verfolger und traf ihn am Hals. Da verfehte Bedecnik dem Gerichtsvollzieher einen Schlag, dieser schoß abermals und traf den Burschen in die Brust. Bedecnik stürzte zusammen. — Das Kreisgericht Celje verurteilte die Brüder Moiz und Josef Janzovnik sowie Jernej Bres zu 8 Monaten, Johann Bedecnik zu sechs und Elisabeth Matko zu fünf Monaten strengen Arrest.

Für die Küche

Für Ostern

h. Gefüllte Eier. 5 Eier hartkochen, schälen, halbieren und die Dotter herausnehmen. Diese Dotter mit 12% Dekagramm Butter oder Thea und 2 Sardellen passieren, mit 5 bis 5 Dekagramm Senf vermischen und soviel Bonna Tafelöl dazugeben, daß eine leicht streichbare Masse entsteht. Die halben Eier damit füllen und oben auf mit dem Spritzfad verzieren.

h. Gebadenes Lämmernes. Das Lämmernes wird in Schnitzel geschnitten, diese werden gefalzen, in Mehl, Ei und Brösel paniert und in Fett oder Kumerol ausgebadet.

h. Sommerbrust. Man schneidet die Sommerbrust in Würfel und brater in reichlich Fett oder Kumerol, bis das Fleisch eine schöne Farbe hat. Dann gibt man Knoblauch, Petersilie und Thymian nebst Salz und Pfeffer dazu und läßt noch eine Weile braten. Das Fleisch legt man auf eine vorgewärmte Platte, gibt zum Saft noch etwas Paradeismark, gießt auf zu einer guten Soße und richtet über dem Fleisch an.

h. Teig für Osterkuchen. 1/2 Kilogramm Mehl, 3 Dekagramm Germ, 10 Dekagramm Zucker, 22 Dekagramm Butter oder Thea, 10 Dekagramm Kofmen, Salz, 2 ganze Eier, 2 Dotter, zirka 1/4 Liter Milch, die abgeriebene Schale von je einer halben Zitrone und Orange.

Verschiedenes

Die schönsten Osterkarten bei Nowak, Gosposka ulica. 3326

Gewässerten Stockfisch, Sauerkraut, Speisekartoffel, Heidensterzwehl für die Fastenwoche verkauft Vid Murko, trgovina s specerijo, Maribor, Meljska c. 24. 3541

Echtes Holländer-Milchbrot empfiehlt Bäckerei Rakuša, vormals Robaus, Koroška 24, Tel. 22-44. 3480

Robaus - Zwieback

Garantiert feinsten, offenen 10 dkg Din. 3,50, bekommen Sie nur in der Bäckerei Rakuša, Koroška c. 24. Tel. 22-44. 3480

Die sparsame Hausfrau läßt die Wäsche bei uns waschen, schonend, hygienisch und billig, ungebügelt pro kg Din. 5. Kragen, Hemden, Vorhänge stärken und bügeln wir erstklassig. Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch. Abholung von und Zustellung ins Haus. I. Mariborer Dampf-wäscherei Pelikan, Maribor, Krekova ul. 12. 3571

Beim Kolarič, Krčevina, Ribniško selo, Weinmusschank von 5 Liter aufwärts. Sortierte Weine. 3597

Realitäten

Bauplatz, beste Lage, verkauflich. Quadratmeter Din. 950. Zuschriften unter „Erstklassig“ an die Verw. 3605

Große Kapitalsanlage. Gekauft wird Haus, Bauplatz od. Unternehmen, bevorzugt linkes Ufer. Verkäufer schreiben genau. Vermittler bescheiden. Konziert. Unt. Chiffre „Kroate“ an die Verw. 3606

Kleiner, schöner Besitz sofort zu verkaufen. Adr. Verwaltung. 3573

In frequentester Straße Zagrebs gut gehendes Büfett sofort zu übergeben. Lebens-geschäft. Adr. Verw. 3592

Schöne Bauparzellen, Maribor, Smetanova ul., Dim Din. 50.—, auch Tezno, Viktor Parmova ul., Dim Din. 12.—, auch Buch, Maribor, Smetanova ul. 50. 3572

Grundbesitz, ca. 5 Joch, schöne sonnige Lage, Weingarten, Obstgarten, Gemüsegarten und Felder, 20 Minuten vom Hauptbahnhof Maribor, a.1 schöner Straße, um Din. 90.000 bar zu verkaufen. Počehova 88. Vermittler ausgeschlossen. 3598

Schöne Villa, sonnig, 200.000. Besitz mit Villa 85.000. Rapidbüro, Gosposka 28. 3604

Zu kaufen gesucht

Mariborer Sparkassenbuch bis 10.000 Din. kaufe zum Vollwert gegen Monatsraten, Sicherstellung. Anträge unter „Vollwert“ an die Verw. 3574

150 m gebrauchte Eisrohr 2 1/2 Zoll werden gekauft. Motoröl d. z. o. z., Maribor, Kralja Petra trg 4. 3554

Ehnlagebuch der Mestna hranilnica bis Din. 10.000 kaufe sofort und zahle bestens. Anträge unter „Plačam najbolj“ an die Verw. 3599

Zu verkaufen

Für Ostern! Kindersandalen von Din. 16, Kinderschule von Din. 20 an. Eksportna hiša „Luna“, Maribor. 3580

PAS Frühjahrs-wäsche, Strümpfe und 248 Handschuhe kaufen Sie dort, wo eine große Auswahl vorhanden ist: Im Modengeschäft A. PAS Slovenska ulica 4

Für Ostern! Kinderstrümpfe in allen Farben von Din. 2,50, Männer-socken la, von Din. 2,50, Frauenstrümpfe von Din. 5,50, Frauenstrümpfe von Din. 9,50 an. Eksportna hiša „Luna“, Maribor. 3579

Verschiedene Möbelstücke zu verkaufen bei J. Divjak, Mlin ska ul. 7-II. 3552

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Anfragen Popovičeva 3-I. 3555

Schönes, fast neues Damen-fahrrad preiswert zu verkaufen. Anfr. Verw. 3576

Großer Kleiderkasten wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Pobrežka c. 6a, Skubic. 3577

Schwarzer Frühjahrsmantel für großen Herrn zu verkaufen. Pobrežka 6, Tür 3. 3578

Vitrine mit Spiegel, elegant. Bücherkasten, Hängematte u. Liegestuhl zu verkaufen. — Korošceva 2, links 2. St. 3595

Stutzflügel 1800 Din., Badewanne zu verkaufen. Aleksandrova 7, Tür 13, Krčevina. 3600

Zu mieten gesucht

Zwei Zimmer mit Küchenbenützung, möbliert, per 1. Mai zu mieten gesucht. Unter „Mai“ an die Verw. 3583

Suche Kostplatz für Bürgerschülerin. Adr. Verw. 3584

Suche leeres Zimmer für sofort. Kokol, Marijina ul. 14. 3601

Offene Stellen

Wirtschafterin mit etwas Barvermögen für ein Stadt-geschäftshaus gesucht. Anträge unter „Witwer 56“ an die Verw. 3545

Perfekter Buchhalter wird zur Kontrolle der Jahresbuchführung 1935 eines größeren Unternehmens gesucht. Angebote unter „Perfekt“ an die Verw. 3607

Tapetenorientierte wird sofort aufgenommen. Cerin, Pri staniska 3. 3602

Perfekte Köchin für einen großen Herrschafthaushalt, gesund, der deutschen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, wird gesucht. Hätte die Herrschaft auch ins Ausland zu begleiten. Dienstantritt sofort. Offerten mit Zeugnissen sind vorzulegen an: Gosdini urad Karla Auersperga, Soteska, pošta Straža pri Novemestu. 3590

Funde - Verlorene

Unter „Finderlohn Din. 100“ ist die Summe für das Negerfahrrad mit Nr. 5110, Evidenznummer 101098, richtigzustellen. 3585

Zu vermieten

Komfortable Wohnung, vier Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, mit 1. Juni zu vermieten. Auch als größere Kanzlei zu verwenden. Zuschriften mit Adresse an die Verwaltung, unter „Stadtmitte“ 3581

Sonnige Villenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, ganz abgeschlossen, zu vermieten. Zu besichtigen v. halb 14 bis halb 18 Uhr Dr. Rosnova ul. 12. 3596

P. T. Die Filialdirektion der „Jadranska zavarovalna družba“, Ljubljana, gibt bekannt, daß sie die Leitung ihrer durch lange Jahre vom verstorbenen Herrn Jos. Baumelster geführten Hauptvertretung mit 1. April l. J. an die Herren KARL PUGEL Weingroßhändler in Maribor u. VINKO PLASKAN, langjährigen Mitarbeiter des Verstorbenen übertragen hat. Die Kanzlei der Hauptvertretung, die sich derzeit in der Aleksandrova cesta 44 befindet, übersiedelt mit 1. Mai d. J. in neue Kanzleiräume am Trg svobode Nr. 3, Partre. Mit der Bitte, das dem Verstorbenen entgegengebrachte langjährige Vertrauen auch auf die neuen Hauptvertreter übertragen zu wollen, zeichnen wir hochachtungsvoll: 3469

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Park. Vrazova ul. 3582 | Zweibettiges Zimmer mit od. ohne Verpflegung zu vermieten. Taborska 11-II. 3594

Danksagung Für die vielen Beweise treuester Anteilnahme, die uns anlässlich des Heimganges unseres innigstgeliebten Gatten, Bruders, bezw. Schwagers und Onkels des Herrn Karl Tremani an Blumen und Kränzen, in Wort und Schrift zugegangen sind, sowie für das ehrende Geleite, sagen wir allen innigsten Dank. Insbesondere danken wir den lieben Nachbarn, den Herren ehemaligen Kollegen sowie der Feuerwehr der Staatsbahnwerkstätte. 3608 Maribor, am 7. April 1936. Die tieftrauernde Witwe Elise Tremani, geb. Krainer

SOKO KLEIDER bekannt die besten Maribor, Glavni trg 11 bei Karnišnik Wäsche-Verfahren

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Liebe wandert übers Meer

Roman von Fritz Meßner

„In den Augen des alten Pflanzers brannte die Wit. Ralf mußte dem Vater innerlich recht geben. Schon lange hatte er das selbe gedacht; Sehnsucht und Reue glühten in ihm. Warum war er nur so töricht gewesen? „Aber . . . wenn Dietlind mich wirklich liebte, dürfte sie dann zu diesem Herrmann gehen? Selbst unter Drohungen?“ „Ich bezweifle, daß sie hingegangen ist. Und wenn schon. Wenn zwei dasselbe tun, so ist es noch lange nicht dasselbe. Eine Dietlind Dirrenberg würde selbst aus den Händen eines solchen Bißflings rein wiederkommen.“ „Du meinst, daß ich auch jetzt noch den Weg zu Dietlind finden könnte?“ „Was sonst?“ „Aus diesen Händen? Von diesem Manne soll ich sie nehmen?“ „Du bist ein dummer Junge! Wie kannst du darüber reden, ehe du die wirklichen Beweggründe kennst!“ Noch nie hatte Ralf seinen Vater so gegen ihn aufgebracht gesehen wie in dieser Stunde. Und doch konnte er ihm nicht böse sein, und wenn er ihn jetzt noch so sehr wie einen Schuljungen zur Rede stellte. Jemand etwas im Gesicht des Vaters zeigte so viel Schmerz, Trauer und bittere Enttäuschung, daß er beschämt und ahnungsvoll schwieg. „Du hast jedenfalls gehandelt, wie ich es nie für möglich gehalten hätte. Wie anders hätte alles kommen können! Auch für mich.“ Halb schon im Aufstehen begriffen, warf Ralf die Worte hin und reichte dem Vater die Hand. „Ich reite in die Nordplän-

lagen. Wenn du magst, so sage der Einleitung beim Gouverneur zu. Wiedersehen!“ In den gleichförmigen Trott seines Pferdes, in das Erzählen und Luftholen seiner schwarzen Begleiter hinein wob der reiche Pflanzler seine Gedanken. Er war so böse auf Ralf wie noch niemals; aber auch auf sich selber. Er hatte mehr verdorben, als er jemals wieder gutmachen konnte. Ja — warum hatte er nicht Ralf den ehrlichen Auftrag gegeben und ihm damals gesagt: Ralf, fahre nach Deutschland zu Tante Cäcilie! Bring' ihr meine Grüße, sag' ihr, daß ich sie nie vergessen habe, und daß es meine letzte Sehnsucht sei, sie noch einmal wiederzusehen. Mein Geld hat mich nicht glücklich gemacht; aber es könnte mir in meinem Alter noch ein wenig Glück geben, der einst so geliebten Frau noch einen sorglosen Lebensabend zu bereiten. Die Witte Ernst Ramlow's glitten über die reichen, unübersehbaren Pflanzungen. Aber sie sahen nichts als zwei Augenpaare, blaue, engianblaue Augen und goldblondes Haar. Mutter und Tochter. Zum Erstaunen der Aufseher gab Ernst Ramlow heute auf keinen Bericht Antwort. Er nickte nur zu allem, dankte grüßend und jagte das Pferd weiter . . . weiter . . . In dieser Nacht war es man auf den Pflanzler das heim umsonst, und als Ralf Ramlow in allen Stationen der ausgedehnten Pflanzungen anrief, wurde ihm gesagt: „Der Herr Generaldirektor wollen heute hier draußen auf der Nordplänzung über Nacht bleiben.“ Ralf Ramlow legte nachdenklich den Kopf auf die Gabel. Er war erleichtert, daß er den Vater endlich erreicht hatte und daß ihm nichts passiert war; aber: Einhundert Kilometer ist der Vater geritten . . . in dieser Nacht? sagte er später. Jetzt war kein Zweifel mehr in ihm. Nun wußte er genau, was den Vater bewegte. Und doppelt hart kam ihm die traurige Gewißheit:

„Zu spät — für beide zu spät. Vater!“ 3tes Kapitel. Vor dem Hause des englischen Gouverneurs verhielt sich Kraftwagen an Kraftwagen. Endlos schloß die Kette. Es war das Fest des Jahres, das kurz nach der Ernte in jedem Jahre abgehalten wurde. Zu den letzten Gästen, die eintrafen, zählten Ralf Ramlow und sein Vater. Bei seinem Ankommen war der deutsche Pflanzler einer der am liebsten gesehenen Gäste, sein Einfluß war enorm und vergrößerte sich noch den Nimbus, der um Ralf Ramlow lag. Hauptächlich die jungen Damen wußten Schauermärchen von dem jungen Deutschen zu erzählen. Man munkelte vor seiner Abreise nach Deutschland, daß es sich drüben eine nahe Verwandte zur Frau holen solle. Und nun war er allein zurückgekommen? Und wie . . . Stumm und uninteressiert an allem lebte er dahin. Kein Wunder, daß man wahre Legenden um den jungen schönen Deutschen wov. „Er hat eine unglückliche Liebe in Deutschland zurückgelassen“, munkelten die einen. Die anderen wiederum waren der Meinung, daß Ralf Ramlow sich trotz seines Reichtums eine Abfuhr geholt habe. Das Letztere wurde jedoch mit großer Vorsicht aufgenommen. Denn jede dieser jungen Damen mußte, wenn sie ehrlich war, zugeben, daß sie Ralf Ramlow's Werbung mit Freuden angenommen hätte, da er nicht nur reich, sondern auch rein äußerlich eine blendende Erscheinung war. Aber leider konnte sich keine von ihnen rühmen, daß er ihr je besondere Avancen gemacht hätte. Außer . . . Mabel Grifff. Ernst Ramlow war natürlich besser als sein Sohn von dieser Gesellschaftspolemik unterrichtet; aber er hatte sie Ralf absichtlich verschwiegen, wenn er auch eigens deshalb diesen Ball heute besuchte. Seit einigen Wochen nämlich war Mabel Grifff mit ihren Eltern wieder auf den Plan

getreten. Mabels Vater, als pensionierter englischer General, konnte es sich leisten, einer Laune seiner Tochter zu folgen und für einige Zeit wieder hier in der Kolonie zu leben. Der Ramlow'sche Wagen fuhr am Portal vor. Im Vestibül wurden Vater und Sohn aufs freundlichste vom Gouverneur empfangen. Dann traten sie beide in den Saal, durch den bei ihrem Eintritt ein Luftholen und Raunen ging. Ein farbenfrohes Bild bot sich ihnen. Kostbare Toiletten, ordensbesetzte Fräule . . . Zwischen glattgeschliffenen Köpfen tauchten interessante Tropengesichter auf. Verbindlich lächelnd grüßte Ralf bald hier, bald dort, während sein Vater sich unauffällig im Kreise umschaute. Nichts. Da stand General Grifff mit Frau und Tochter und wenige Sekunden später hatten sich Ralf und Mabel schon erpäht. Aber . . . während Mabel Grifffs Augen unvershüllt aufsuchten, glaubte Ernst Ramlow in seines Sohnes Auge kleine Reserve zu lesen. Oder — täuschte er sich? Bereits beim ersten Tanz sah man Ralf Ramlow mit Mabel Grifff. Ah! Hier und dort tauchten bereits lähne Vermutungen auf. Würde der Alte diesmal kein begeben? Mabel Grifff wäre ja schon lange Doktor Ramlow's Frau gewesen, wenn die Sache damals nicht an des Vaters Hartkopp gescheitert wäre. Vielleicht lagen die Dinge aber jetzt anders, nachdem die Fahrt nach Deutschland anscheinend einen so ungünstigen Verlauf genommen hatte. Indes war der eifrigste Beobachter der ganzen Geschichte zwischen Mabel und Ralf, obgleich er sich tadellos zu unterhalten schien, Ernst Ramlow selbst. Schon hatte er sich beruhigt, da er aus der Art, wie Ralf sich Mabel gegenüber gab, schließen zu können glaubte, daß Ralf diese Jugendliebe völlig überwunden hatte, als er plötzlich gewahrte, daß Ralf den Saal verließ, und zwar mit Mabel Grifff.